



Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,

der Grund dafür, dass wir die vorliegende Ausgabe der Pilsensee Nachrichten mit der Flagge der Ukraine beginnen, ist zum einen der Tatsache geschuldet, dass seit Beginn des Krieges etwa so viele Flüchtlinge aus der Ukraine in den Landkreis gekommen sind, wie 2015/16 aus Syrien, Afghanistan, Eritrea, Somalia, Nigeria und mehreren anderen Staaten zusammen.

Zum anderen haben wir uns für die Nationalfarben der Ukraine auf der ersten Seite der PN entschieden, weil wir damit unsere Solidarität mit den Ukrainerinnen und Ukrainern zum Ausdruck bringen wollen, die durch die Russen in diesen irrsinnigen Krieg getrieben wurden, dessen Ausgang ungewiss und dessen Ende nicht abzusehen ist.

Wir wünschen den Flüchtlingen aus der Ukraine, ebenso wie den Flüchtlingen aus anderen Ländern, dass sie sich bei uns willkommen fühlen können, so lange, wie sie das wünschen und brauchen.

Ihr SPD-Ortsverein



QR-Code

Link zur Seite der Seefelder SPD

### Themen in dieser Ausgabe:

Ukrainische Flüchtlinge in Seefeld	S. 1
Klimawandel	S. 2
Sind wir eine Bananenrepublik?	S. 3
Bürgerrdialog Ortsentwicklung	S. 4
Aktuelles aus dem Gemeinderat	S. 4
Klinikneubau	S. 5
3 Atomkraftwerke verhindern Energiekollaps?	S. 6
Kunst fährt auf Sicht	S. 6
1 Jahr Fernwärme in Seefeld	S. 7
Sonnwend in Hechendorf	S. 7
Vom „Blese“ zum „Da Franco“	S. 8
E-Auto und Solar am Dach	S. 8
Volksbegehren Radentscheid	S. 9
Maro Mehrgenerationen-Haus	S. 10
Carmen Wegge, MdB, am Markt	S. 10
Im Zirkuszelt und in der Schule	S. 11
Neues aus dem Jugendhaus	S. 12
Junge Leute in der Politik	S. 13
Bitcoin, Carl Orff und Raffgier	S. 13
Die Hirschvogels im Interview	S. 14
Pack' die Badehose ein...	S. 14
EDEKA in Oberalting	S. 15
Sommerfest der SPD-Seefeld	S. 16
Impressum	S. 16



Mit den Farben der Ukraine auf der Titelseite unserer Zeitung will der SPD-Ortsverein seine Solidarität mit dem Land im Krieg zum Ausdruck bringen.

## Ukrainische Flüchtlinge in Seefeld Treffpunkt immer Mittwoch in Hechendorf

von Katharina Braun

Als im April die ersten ukrainischen Flüchtlinge in Hechendorf ankamen, überlegten Johanna Senft und ich, wie wir helfen könnten. Ideen gab es in unserem Umfeld genügend: gemeinsames Kochen, Volkstanzen und anderes. Johanna schlug schließlich vor, einen niedrigschwelligen Treffpunkt anzubieten. Dann könnten wir sehen, wo und wie Hilfe benötigt wird. Monika Regensburger, die Leiterin der Hechendorfer Nachbarschaftshilfe, war sofort bereit, den Treffpunkt unter dem Schirm der Nachbarschaftshilfe zu organisieren.

Am 13. April begrüßte ein kleines Team ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer gemeinsam mit Katharina Weyer von der Gemeinde Seefeld über 20 Frauen mit Kindern und zwei Männer im Rentenalter. Bei Kaffee und Tee wurde schnell klar, welche Probleme es in den kommenden Wochen zu lösen geben würde: Formulare und Anträge, die es oft nur auf Deutsch gab, mussten ausgefüllt und Deutschkurse und Kinderbetreuung mussten organisiert werden. Wir halfen bei Schul- und Kindergartenanmeldungen, Impfterminen, Kontoeröffnungen, Krankenkassenanmeldungen uvm. Wo finanzielle Hilfe nötig war, half die katholische Pfarrei und der Rotary Club, die Mitarbeiterinnen des Jugendamts und der Ausländerbehörde waren ebenfalls schnell und unbürokratisch zur Stelle.

Der wöchentliche Treffpunkt am Mittwochnachmittag wird seitdem von den ukrainischen Flüchtlingen zum Austausch und zur Vernetzung genutzt. Während die Kinder draußen und auf dem Spielplatz

herumtoben, werden Kontakte ausgetauscht und gegenseitige Unterstützung organisiert.

Die meisten der Frauen, die bei uns leben, sind gut ausgebildete, alleinerziehende Mütter. Für den Fall, dass eine Rückkehr nicht möglich sein sollte oder keinen Sinn mehr machen würde, möchten sie gut vorbereitet sein auf ein Leben in Deutschland. Sie lernen Deutsch, suchen sich teilweise schon Minijobs und versuchen sich zu integrieren. Sie haben den Wunsch, in unserer Gemeinde zu bleiben, auch wenn sie kurz- oder mittelfristig aus ihren vorübergehenden Unterkünften ausziehen müssen. Die Wohnungssuche bleibt die dringendste Aufgabe. Wenn Sie eine Wohnung auch langfristig zur Verfügung stellen können, wenden Sie sich bitte an mich, ich finde die richtigen Leute für Sie:

[info@katharina-braun.de](mailto:info@katharina-braun.de)

Auf dieser Seite finden Sie alle Informationen zur aktuellen Ukraine-Hilfe im Landkreis Starnberg. Derzeit sind 2.008 Flüchtlinge (Stand 10.08.22, 13 Uhr) im Zusammenhang mit der Ukraine-Krise im Landkreis Starnberg untergebracht, die bei der Ausländerbehörde registriert sind.

- [Ласкаво просимо до району Штарнберг!](#)  
(Willkommen im Landkreis Starnberg - Ukrainisch!)
- [Информация об услугах в округе \(на русском языке\)](#)  
(Informationen zu Angeboten im Landkreis - Russisch)

Landratsamt Starnberg, Ukrainehilfe  
<https://www.lk-starnberg.de/ukrainehilfe>

## Kann der Klimawandel noch gestoppt werden? Die Entwicklung der Klimaveränderung – Rückblick und Ausblick

von Martin Dameris



Die Homepage des IPCC; <https://www.ipcc.ch>

Schaffen wir es, die globale Erwärmung auf unter 1,5 Grad zu halten? Was ist dafür zu tun und welchen Beitrag kann die Landwirtschaft leisten? Im Folgenden werden Fakten zum Klimawandel kompakt dargestellt und ein Ausblick in die Zukunft gegeben. Zudem werden wichtige Beiträge der Land- und Forstwirtschaft zum Klimaschutz angesprochen.

### Der Kern des Ganzen: Treibhausgase

Ohne Treibhausgase in der Atmosphäre wäre es auf der Erdoberfläche im globalen Mittel etwa minus 18 Grad Celsius kalt. Durch den natürlichen Treibhauseffekt steigen die bodennahen Temperaturen um etwa 32 Grad auf rund plus 14 Grad Celsius. Seit Beginn der Industrialisierung nimmt die Konzentration von Treibhausgasen in der Atmosphäre jedoch stark zu. Die wichtigsten durch menschliches Handeln verursachten Treibhausgasanstiege sind bei Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>, ein Plus von etwa 150%), Methan (CH<sub>4</sub>, ein Plus von etwa 260%) und Lachgas (N<sub>2</sub>O, ein Plus von etwa 125%) zu verzeichnen. Der starke Anstieg bei Kohlendioxid entsteht hauptsächlich durch das Verbrennen kohlenstoffhaltiger Energieträger, vor allem Kohle, Erdöl und Erdgas. Die Zunahme bei Methan wird unter anderem durch eine intensive Landwirtschaft (insbesondere die Nutztierhaltung), aber auch durch die Nutzung fossiler Energieträger, insbesondere durch Leckagen an Erdgasbohrlöchern oder Erdgasleitungen verursacht. Lachgas wird vor allem in der Landwirtschaft freigesetzt, beispielsweise durch den Einsatz

großer Mengen von Kunstdünger.

### Die Folge: Globale Erwärmung

In den letzten hundert Jahren hat sich im globalen Mittel die Luft in Bodennähe um 1,2 Grad erwärmt. Die Lufttemperaturen über Landoberflächen haben sich dabei stärker (um etwa 1,7 Grad) erhöht als über Ozeanen (um etwa 0,8 Grad). Die globale Erwärmungsrate hat sich in den letzten 50 Jahren deutlich beschleunigt: auf knapp 0,2 Grad pro 10 Jahre. Wobei es regionale Unterschiede bei der Erwärmung gibt: So misst man auf der Nordhemisphäre eine schnellere und stärkere Temperaturzunahme als auf der Südhemisphäre, was auch mit der Land-See-Verteilung zu tun hat. Laut Weltklimarat (IPCC) ist der Meeresspiegel, u.a. durch den dramatischen Rückgang der Gletschermasse, weltweit im Durchschnitt um etwa 16 Zentimeter gestiegen. Allein seit dem Jahr 1993 um etwa zehn Zentimeter.

In Deutschland hat sich die Temperatur der bodennahen Luftschichten um 1,7 Grad erhöht. Laut den vorliegenden Daten des Deutschen Wetterdienstes war das zurückliegende Jahrzehnt (2011-2020) um rund 2 Grad wärmer im Vergleich zu den ersten drei Jahrzehnten (1881-1910) der Wetteraufzeichnungen. Neun der zehn wärmsten Jahre seit 1881 in Deutschland wurden nach dem Jahr 2000 beobachtet.

### Die Auswirkungen: Zunahme von Extremwetter und Verschiebung der Jahreszeiten

Die Wetteraufzeichnungen deuten eine Zunahme von Extremwetterlagen an. Ein Anstieg der Mitteltem-

peratur hat eine Verschiebung hin zu mehr Hitzetagen (Lufttemperaturen von über 30 Grad Celsius) zur Folge: Von im bundesweiten Mittel ca. 4 Hitzetagen (1961 bis 1990) auf ca. 9 Hitzetage (1991 bis 2020) pro Jahr. Gleichzeitig nahm die mittlere Zahl der Eistage (Frost den ganzen Tag) von 28 auf 19 Tage pro Jahr ab. Eine weitere Folge ist einerseits eine beobachtete Zunahme der Anzahl von Starkregenereignissen verbunden mit einer erhöhten Intensität und stärkeren Sturmböen, andererseits gibt es deutliche Hinweise, dass im Sommer die Zahl aufeinanderfolgender Trockentage (kein Niederschlag) zunimmt. Die sehr trockenen Jahre 2018, 2019, 2020 und 2021 in Deutschland sind beispiellos für die vergangenen 70 Jahre. Auch in diesem Jahr ist es wieder extrem trocken, es herrscht eine große Dürre bei uns. Vielerorts wird Trinkwasser knapp. Es gibt erste Aufrufe, Wasser zu sparen (siehe Internet Seite der Gemeinde Seefeld: <https://www.seefeld.de/news/wasser-ressourcen-energie-sparen/>).

Weltweit hat der Klimawandel bereits zu einer Verschiebung von Klimazonen geführt und damit zu Veränderungen der Verbreitungsgebiete von Pflanzen und Tieren. Eine Verschiebung der Jahreszeiten wird beobachtet, in Deutschland belegt durch Messungen des Deutschen Wetterdienstes: So erkennt man nun einen früheren Beginn des Frühlings (um 2 bis 3 Wochen), eine leichte Verschiebung des Sommers nach vorne (um etwa 1 Woche), einen län-

geren Herbst und eine Verkürzung des Winters. Grundlage sind hier die sogenannten Phänologischen Jahreszeiten, welche die unterschiedlichen Entwicklungsstadien von Pflanzen beschreiben. Probleme die sich hieraus ergeben sind beispielsweise eine häufigere Schädigung der Obstbaumblüten durch Nachtfröste, da der Blühzeitpunkt im Jahr nun früher ist. Auch kommt zum Tragen, dass der Lebenszyklus der sie bestäubenden Insekten teilweise nicht mehr passt.

### Forschung mit Klimamodellen

Mittels aufwendiger Computermodele können komplexe Vorgänge im Klimasystem auf der Grundlage physikalischer Grundgesetze nachgerechnet werden. Mit ihrer Hilfe können die natürlichen Antriebe des Klimasystems (zum Beispiel der Einfluss der Sonnenaktivität, große Vulkaneruptionen, natürliche Schwankungen der Ozeantemperaturen) von denen der menschengemachten Einflüsse separiert werden. Heutige Klimamodelle sind sowohl in der Lage die beobachteten Klimaveränderungen der Vergangenheit nachzuvollziehen, als auch einen Blick in die Zukunft zu werfen. Diese bilden u.a. eine Basis für die Berichte des Weltklimarates (IPCC), welche den menschlichen Einfluss auf die Klimaentwicklung eindrucksvoll darstellen. Die Ergebnisse der Klimamodelle zeigen eindeutig, dass wenn die globale Erwärmung im Mittel auf unter 1,5 Grad gehalten werden soll dies nur möglich ist, wenn wir einem nachhaltigen Weg folgen, bei dem wir die Grenzen der Natur respektieren. Dafür sind die globalen Emissionen von Treibhausgasen durch menschliche Aktivitäten bis zum Jahr 2050 bezogen auf das Referenz-

### Quellen zum Nachlesen:

IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change), Summary for Policymakers. In: *Climate Change and Land, An IPCC Special Report on climate change, desertification, land degradation, sustainable land management, food security, and greenhouse gas fluxes in terrestrial ecosystems* [P.R. Shukla, J. Skea, E. Calvo Buendia, V. Masson-Delmotte, H.-O. Pörtner, D.C. Roberts, P. Zhai, R. Slade, S. Connors, R. van Diemen, M. Ferrat, E. Haughey, S. Luz, S. Neogi, M. Pathak, J. Petzold, J. Portugal Pereira, P. Vyas, E. Huntley, K. Kissick, M. Belkacemi, J. Malley, (eds.)], 2020.

IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change), Summary for Policymakers. In: *Climate Change 2021: The Physical Science Basis. Contribution of Working Group I to the Sixth Assessment Report of the Intergovernmental Panel on Climate Change* [Masson-Delmotte, V., P. Zhai, A. Pirani, S.L. Connors, C. Péan, S. Berger, N. Caud, Y. Chen, L. Goldfarb, M.I. Gomis, M. Huang, K. Leitzell, E. Lonnoy, J.B.R. Matthews, T.K. Maycock, T. Waterfield, O. Yelekçi, R. Yu and B. Zhou (eds.)], Cambridge University Press, 2021.

WMO (World Meteorological Organization), *Greenhouse Gas Bulletin - No.17: The State of Greenhouse Gases in the Atmosphere Based on Global Observations through 2020*, ISSN 2078-0796, October 2021.

jahr 1990 um mehr als 90 Prozent zu reduzieren (siehe Klimavertrag von Paris 2015). Das international verabredete Ziel, die globale Erwärmung auf maximal 1,5 Grad zu begrenzen, ist also erreichbar, aber nur mit größten Anstrengungen und Einschränkungen.

### Konsequenzen für die Land- und Forstwirtschaft

Was bedeutet der Klimawandel nun konkret für die Land- und Forstwirtschaft? Fakt ist, dass sich die Einflüsse der Klimaänderungen unmittelbar auswirken. Die Land- und Forstwirtschaft leidet bereits heute unter den Folgen, u.a. durch die große Schwankungsbreite in der Wasser-

verfügbarkeit, verändertes Auftreten von Schädlingen und Krankheiten, schwankenden Ernteerträgen und der Qualität der Produkte und die damit verbundenen Preisschwankungen. Entsprechende Anpassungen sind deshalb notwendig. Die Treibhausgasemissionen sind deutlich zu reduzieren, vor allem der relativ hohe Beitrag aus der Landwirtschaft hinsichtlich der Methan- und Lachgasemissionen. Hier gibt es ein großes Einsparpotential. Auf der Grundlage des vorhandenen Wissens können zeitnah Maßnahmen ergriffen werden, unter anderem:

- Erzeugung und Nutzung von Bioenergie (Sonne, Wind, aus organischen Abfällen und Reststoffen der

Landwirtschaft),

- Nutzung der Flächen vor allem für Lebensmittel,
- verbessertes Landmanagement (Wertschöpfungskette),
- keine industrielle Landnutzung (Monokulturen),
- Reduktion der Tierbestände,
- Artenschutz durch größere Vielfalt,
- Anpassung landwirtschaftlicher Praktiken,
- Bodenschutz durch aktive Förderung des Bodenlebens und der Bodenfruchtbarkeit (Humuswirtschaft),
- Verzicht auf Pestizide, Stickstoffdünger und sonstigen leicht löslichen Mineraldünger,

- Schutz der Kulturlandschaft durch Erhalt von Hecken, Feldgehölzen und Feuchtbiotopen,

- keine Waldrodungen, Walderhaltung und Wiederaufforstung (mit klimaresistenten und krankheitsresistenten Pflanzen).

**In diesem Sinne ist die ökologische Land- und Forstwirtschaft auf dem richtigen Weg, der mit Nachdruck weiter gegangen werden muss! Neben dem Klimaschutz leistet die ökologische Bewirtschaftungsform wichtige Beiträge zum Erhalt der Artenvielfalt und zum Wasserschutz.**

## Erschütternd und kaum zu glauben: Die Planung der zweiten Stammstrecke in München

### Sind wir eine Bananenrepublik ?

von Sebastian Schmidinger

#### Früher war alles besser!

Das sagt sich leicht und oft stimmt es auch nicht. Aber bei der Planung und dem Bau der zweiten S-Bahn Stammstrecke rentiert es sich, in die Vergangenheit zu schauen, weil ja vor 50 Jahren (1972) gleich nebenan nahezu dasselbe geplant und gebaut wurde. Die bestehende S-Bahn-Stammstrecke wurde nach 3 jähriger Planung (1963-66) rechtzeitig zur Olympiade nach sechsjähriger Bauzeit fertig! Die ursprüngliche Kostenschätzung von 358 Mio DM wurde nicht eingehalten, letztlich wurden 900 Mio DM dafür ausgegeben. Das entspricht heute einer - bereits schon inflationsbereinigten - Summe von 1,5 Milliarden €.

Als 2017 Richard Lutz (DB), der Verkehrsminister Alexander Dobrint (CSU), Ministerpräsident Seehofer (CSU), Oberbürgermeister Reiter (SPD), DB-Profalla (CDU) und Joachim Herrmann (CSU) symbolisch die Bauarbeiten für die zweite Stammstrecke eröffneten, da waren Kosten von 3,8 Milliarden € und eine Bauzeit von 10 Jahren vorgesehen. Nach 5 Jahren Planung und Bau stellt sich heraus, dass die Kosten mehr als doppelt so hoch werden würden wie geplant und mehr als 5 mal so hoch wie bei der ersten Stammstrecke, und dass die Bauzeit nicht 10 Jahre, sondern 19 Jahre (!) dauern würde. (Fertigstellung vielleicht 2037?)

Die Süddeutsche Zeitung berichtet, dass die Baukosten des zweiten S-Bahn-Tunnels in München statt 3,8 Milliarden, wie bisher geschätzt, voraussichtlich 7,2 Milliarden Euro betragen werden und der neue Tunnel statt im Jahr 2028 erst 2037 in Betrieb gehen wird. Die

genannten Baukosten sind ein stolzer Betrag für die nur zehn Kilometer lange Strecke, von der sieben Kilometer im Tunnel verlaufen sollen: 720 Millionen Euro pro Streckenkilometer. Da ist selbst Stuttgart 21 mit rund 60 Kilometer Streckenlänge fast ein "Schnäppchen", selbst wenn dieser Unsinn am Ende zehn Milliarden Euro kosten wird, also rund 170 Millionen Euro pro Streckenkilometer, weniger als ein Viertel der Kilometerkosten des Münchner Tunnels.

Mittlerweile haben sich alle Beteiligten heillos zerstritten, einen Menschen, der die Verantwortung übernehmen würde, findet man nicht. Nur Schuldzuweisungen.

#### Wo sind wir da gelandet?

Ist das die deutsche Organisationskunst und deutsche Ingenieurskunst? Nicht lernfähig aus dem Berliner und Stuttgarter Desaster? Die politische Ebene - alle Verkehrsminister waren bei der CSU - hat gröblich versagt, auch die bayerische Staatsregierung: zum Schaden der Stadt München, zum Schaden der S-Bahn-Benutzer, der Pendler und der Steuerzahler.

#### Gibt es irgendjemanden, der sich schämt?

Das ist auch ein Schaden für unsere bayerische und deutsche Demokratie, weil der einzelne Bürger nicht mehr auf die Kompetenz, den Sachverstand und die verantwortliche Umsetzung eines solchen Projektes durch die gewählten Mandatsträger hoffen und bauen kann, oder wenigstens auf die in der Demokratie üblichen Kontrollinstanzen.

Ich brauche keine Verschwörungstheorien entwickeln, wenn ich hinter diesem undurchsichtigen Zusam-

menspiel Bereicherung Einzelner oder Wurstigkeit und Verantwortungslosigkeit vermute. So wie bei Sauter und Nüsslein, da war ja laut bayr. Verfassungsgericht auch alles legal.

#### Und wer also hat Schuld an dem Debakel?

Unser Ministerpräsident Markus Söder (CSU) weiß seit mehr als einem Jahr, dass die Stammstrecke finanziell und zeitlich zum Fiasko wird, aber er hat dieses Wissen aus Wahlkampfgründen zurückgehalten und nicht gehandelt. Nun, die DB ist mit der Planung und Ausführung betraut. Die DB wiederum befindet sich unter dem Dach des Verkehrsministeriums, sie wird von den Verkehrsministern geführt und kontrolliert. Seit 2009 sind durchgängig alle Verkehrsminister bei der CSU angesiedelt: Peter Ramsauer 2009 bis 2013, Alexander Dobrint bis 2017, Christian Schmidt bis 2018 und Andreas Scheuer bis Dez. 2021. Keiner dieser Minister hat sich um die Deutsche Bahn gekümmert, obwohl bekannt war, dass es um das Schienennetz und die Brücken schlecht bestellt ist. Herr Scheuer speziell hat sich lieber um eine fiktive Maut gekümmert und dafür mehr als 80 Millionen € zum Fenster hinausgeschmissen und einen Lärmschutzwall in Germering und Gilching für 39 Millionen € erstellen lassen. Die Bahn wurde von allen CSU Ministern sträflich vernachlässigt

zu Gunsten der Autoindustrie und des Güterverkehrs auf der Straße. Das Zugunglück in Garmisch mit fünf Toten und mehr als 40 Verletzten scheint wohl eine direkte Folge davon zu sein.

#### Was tun?

Den Bau sofort einstellen, die bestehende Ostumfahrung ausbauen und endlich die Verbesserung und Instandhaltung der Außenstrecken (Zweigleisigkeit) durchführen, damit es zu keinen weiteren Unglücken kommt und der Pendlerverkehr durch ein verbessertes Bahnangebot (kürzere Taktzeiten) reduziert werden kann.

**Die 2 Milliarden, die bisher verbaut und verbraten wurden, muss man in den Kamin schreiben. Vielleicht kann man die schon erstellten unterirdischen Räume einer anderen Nutzung zuführen, zum Beispiel eine unterirdische Philharmonie errichten oder ein Museum, auch ein Innenstadtbunker ist denkbar, man weiß ja nicht, wo die Reise hingeht.**

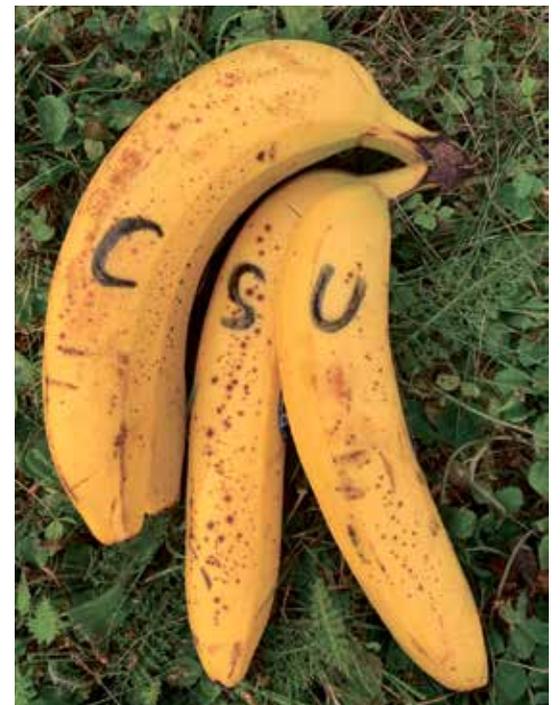


Foto: Sebastian Schmidinger

## Bürgerdialog Ortsentwicklung - Seefeld gemeinsam gestalten

### Leitlinienkonzept „Seefeld 2035“

von Martin Dameris

Nach vielen vorbereitenden Sitzungen und Klausurtagungen des Gemeinderats, unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Bürgerdialoge (verschiedene Veranstaltungen) und des Lenkungsprozesses wurde der erste Teil des Leitlinienkonzepts am 26.07.2022 vom Gemeinderat einstimmig beschlossen und verabschiedet. Das ist eine sehr gute Nachricht, da der Beginn des Bürgerdialogs schon 2017 vom vorhergehenden Gemeinderat ins Leben gerufen wurde, aber wegen der Kommunalwahl 2020 und der Corona-Pandemie teilweise unterbrochen war.

Seit Beginn des Prozesses erarbeiten der Bürgermeister, der Gemeinderat, die Verwaltung der Gemeinde Seefeld und Bürgerinnen und Bürger aus unserem Ort unter der Federführung des Regionalen Planungsverbands wesentliche Punkte, die am Ende zu Leitlinien werden. An diesen Leitlinien werden sich dann alle Entscheidungsprozesse orientieren und nur in sehr gut begründeten Einzelfällen davon abweichen.

Dem jetzt vorliegenden ersten Teil des Entwurfs für dieses Leitlinienkonzept wird der zweite Teil bald folgen. In diesem werden die Rahmenbedingungen und Begründung für die Leitlinien erläutert. Auf dieser Grundlage ist geplant, dass Bürgerinnen und Bürger im Herbst 2022 dann den kompletten Entwurf einsehen und in einer weiteren Runde des Bürgerdialogs Veränderungs- bzw. Verbesserungsvorschläge, Bedenken oder auch Lob formulieren können. Dazu wird es wieder eine Online-Beteiligung und eine Fragebogenaktion geben, in deren Folge die Beiträge

der Bürgerinnen und Bürger eingearbeitet werden, bevor der Prozess in die nächste Runde geht.

Es freut mich sehr, dass dieser sehr wichtige Schritt für die weitere Ortsentwicklung vor den Sommerferien erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Dies war möglich, weil die dazu notwendigen Dialoge zwischen den Bürgerinnen und Bürgern, dem Planungsverband, der Gemeindeverwaltung und dem Gemeinderat sehr konstruktiv abliefen. Ein besonderer Dank gilt vor allem unserer Verwaltung, besonders Herrn Futterknecht, der die Erstellung des Leitlinienkonzepts aktiv begleitet hat.

Am Ende kann ich mir nun doch nicht eine Bemerkung verkneifen: Eine meiner ersten Aktionen als Gemeinderat war im Frühjahr 2004 die Einbringung eines Antrages auf Erstellung eines Leitbildes für die Gemeinde Seefeld (damals gemeinsam mit Ute Dorschner und Ernst Deiringer). Der Antrag wurde seinerzeit sehr deutlich abgelehnt. Der damalige Gemeinderat wollte sich durch ein „Leitbild“ in seinem Handeln nicht einschränken lassen. Umso mehr freue ich mich nun, dass wir ein Leitbild für unsere Gemeinde geschaffen haben, mit dem man nun nachhaltig gestalten kann. Prima! Was lange währt wird endlich gut...

**Den vollständigen Text zu den Leitlinien und viele weitere Informationen finden Sie auf der Seite der Gemeinde Seefeld und unter:**  
<https://www.ortsentwicklung-seefeld.de>  
<https://politaktiv.servertec.net/en/web/seefeld/home>

#### Leitlinien Präambel

Leitlinie 1: Freiraum und Landschaftsbild, Flächensparsamkeit

Leitlinie 2: Gemeindefinanzen

Leitlinie 3: Wohnraumversorgung, Nachverdichtung

Leitlinie 4: Gewerbeflächen

Leitlinie 5: Arbeitskräfte

Leitlinie 6: Bürgernahe Verwaltung

Leitlinie 7: Struktur der Gesamtgemeinde

Leitlinie 8: Aubachtal

Leitlinie 9: Naturhaushalt, Naturschutz

Leitlinie 10: Klimaschutz

Leitlinie 11: Mobilität

Leitlinie 12: Soziales, Kultur, Bildung, Sport

Diese Leitlinien werden im Herbst 2022 durch die Rahmenbedingungen und die Begründung der Leitlinien mit weiteren Erläuterungen und erklärenden Ausführungen vervollständigt.



## Aktuelles aus dem Gemeinderat

### Kurz und Knapp

von Martin Dameris

#### Neues BRK Gebäude

Das Bayerische Rote Kreuz (BRK) plant ein neues Kombigebäude in Seefeld: Erste Gespräche mit der Gemeinde dazu fanden bereits 2014 statt. Im Januar 2022 wurde nun im Gemeinderat ein vorhabenbezogener Bebauungsplan (Aufstellungsbeschluss) für ein Gebäude an der Ulrich-Haid-Straße neben dem Wertstoffhof nach intensiven Diskussio-

nen angestoßen. Im Juli billigte der Gemeinderat den Vorentwurf des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes „BRK-Kombigebäude Seefeld“.

#### Eine neue Satzung

Es wurde eine Satzung zur Erhebung von Kostenerstattungsbeträgen verabschiedet. Ziel der Satzung ist, dass die Gemeinde Flächen für die erforderlichen Ausgleichsmaßnahmen (Anlage und Pflege) zur Ver-

fügung stellt bzw. stellt diese ggf. her. Die Kosten für den Aufwand der Maßnahme einschließlich der Bereitstellung der Flächen kann dem Eigentümer in Rechnung gestellt werden. Der Umwelt- und Energieausschuss hatte in seinen Sitzungen in 2021 das Thema der Umsetzung der Ausgleichsflächen vorangetrieben. Alle gemeindlichen und auch privaten Ausgleichsflächen im Gemeindegebiet sind in einem Kataster aufgenommen. Die gemeindlichen Ausgleichsflächen werden in den kommenden Jahren kontinuierlich umgesetzt und auch gepflegt. Der nächste Schritt der Gemeinde ist nun, auf die privaten Eigentümer zuzuge-

hen und diese Flächen umzusetzen.

#### Radweg zwischen Wörthsee und Weßling

Im Februar 2022 wurde ein Wunsch der Gemeinden Wörthsee und Weßling geäußert, dass sich unsere Gemeinde an dem Ausbau des Radweges zwischen Wörthsee und Weßling beteiligt. Die Gemeinden Wörthsee und Weßling beabsichtigten seinerzeit den bislang unbefestigten Waldweg zwischen Steinebach und Weßling zu befestigen. Ziel der Maßnahme ist die Verbesserung der Befahrbarkeit und Alltagstauglichkeit des vor allem von Radfahrern genutzten Weges. Der südlich der S-Bahnlinie gelegene Waldweg verläuft

über ein etwa 950 m langes Teilstück auf Seefelder Gemeindegebiet. Da es sich um ein interkommunales Projekt handelt, welches deshalb mit einer Förderung von 80% der anrechenbaren Kosten unterstützt wird, sind die Kosten für unsere Gemeinde überschaubar (etwa 2.500 Euro).

#### **Parkraumbewirtschaftung**

Das Thema der Parkraumbewirtschaftung durch Parkscheinautomaten in der Gemeinde Seefeld wird seit vielen Jahren kontrovers diskutiert, auch in der Gemeindeverwaltung. Unsere Nachbargemeinden haben bereits seit vielen Jahren Parkgebühren für die entsprechenden Badeparkmöglichkeiten eingeführt. Dadurch werden von den Badegästen oft kostengünstige Ausweichmöglichkeiten gesucht. In den letzten Jahren hat sich der Badetourismus nach Seefeld deutlich intensiviert. Deshalb wurde im Gemeinderat nach kontroverser Diskussion dem Ankauf von insgesamt 7 Parkscheinautomaten für die Badeplätze am Wörthsee und am Pilsensee zugestimmt. Folgende Konditionen für die Parkscheinautomaten wurden im Frühjahr besprochen: Gebührenpflichtige Zeiten von 09.00 – 19.00 Uhr (von Mai bis September), je angefangene Stunde 1 Euro, Tageskarte 6 Euro. Es wird keine Freistunde angeboten. Aufgrund der derzeit nicht

lieferbaren Parkautomaten verzögert sich die Umsetzung der Maßnahme.

#### **Gemeindehaushalt 2022**

Im März wurde der Haushaltsplan für das Jahr 2022 verabschiedet. Es wurde allseits darauf hingewiesen, dass die Haushaltskonsolidierung das Hauptthema der kommenden Jahre sein wird und dass, neben der Reduzierung der Ausgaben, die Steigerung der Einnahmen dringend angegangen werden muss. Allerdings sind bestimmte Investitionen unumgänglich, da die gemeindlichen Immobilien in die Jahre kommen und ein Sanierungsstau bereits vorhanden ist. Auch die Bürger müssen sich auf höhere Gebühren und Vereine/Institutionen auf geringere Zuwendungen einstellen. Im März wurde von einer notwendigen, größeren Kreditaufnahme ausgegangen. Mal sehen wie sich die Einnahmen in diesem Jahr entwickeln. Derzeit scheint es so zu sein, dass wir mit einem „blauen Auge“ davonkommen.

#### **Ortsdurchfahrt Dröbbling**

Im Frühjahr wurde beschlossen die Ortsdurchfahrt Dröbbling mit zwei Fahrspuren und mit einseitigem Gehweg auszubauen. Die geschätzten Projektkosten sind bereits im Haushalt 2022 eingestellt. Gebaut wird voraussichtlich in 2023.

#### **Kinderbetreuung in Dröbbling**

Im Mai wurde der Einrichtung einer Großtagespflege in Dröbbling für 10 Kinder sowie einer zweiten Waldkindergartengruppe für 18 Kinder beschlossen.

#### **Höhenrücken in Hechendorf**

Die Gestaltung des Höhenrücken in Hechendorf wurde abschließend diskutiert und die notwendigen Mittel freigegeben. Seit vielen Jahren wurde darüber beraten und diskutiert. Der Gemeinderat freut sich sehr, dass dieses Vorhaben nun positiv abgeschlossen werden konnte.

#### **Geplante Fusion der Volkshochschulen**

Der Gemeinderat hat in der Sitzung am 26. Juli die Planungen (u.a. vorgestellt von Bürgermeister Schiller, Herrsching) zur Fusion der Volkshochschule Herrsching, Seefeld, Andechs und der Volkshochschule Starnberger See zustimmend zur Kenntnis genommen. Der Gemeinderat Seefeld beauftragte den Vorstand der VHS Herrsching, Seefeld, Andechs, die weiteren Schritte zu unternehmen.

#### **Ortsentwicklung Seefeld**

Einer der Schwerpunkte der Arbeiten im Gemeinderat war im ersten Halbjahr die aktive und intensive Begleitung des Ortsentwicklungsprozesses. (Siehe dazu auch den Beitrag zu den

Leitlinien der Ortsentwicklung). In vielen Gemeinderatssitzungen, internen Klausuren, bei den Bürgerdialogen und in dem Lenkungsausschuss wurde viele Dinge angesprochen und sehr konstruktiv diskutiert. Der Prozess geht sehr gut voran und macht große Fortschritte. Die nächsten Termine (Lenkungskreis, Bürgerdialog) stehen bereits an.

#### **Diverse Bebauungspläne**

Es gab in diesem Jahr viele Gespräche und Diskussionen (auch mit Experten und Planern) zu verschiedenen Bebauungsplänen (zu Gewerbe und Wohnen). Beispielsweise werden erste Pläne in der Spitzstraße, Stampfgasse, Uneringerstraße, Günterringerstraße intensiv diskutiert; derzeit gibt es noch nicht spruchreifes.

#### **Weitere Planungen**

Auch die Planungen zu Gewerbebeerweiterungen bzw. Neuansiedlungen werden vorangetrieben: Entsprechende Flächen (u.a. am Jahnweg) sind in der Diskussion. Es wurde eine „Task-Force“ gegründet u.a. mit dem Ziel der Erstellung eines Kriterienkatalogs zur Bewertung der Kandidat\*innen für Gewerbe in Seefeld. Eines der wichtigen Ziele hierbei ist es, das heimische Gewerbe besonders zu unterstützen.

## **Wie geht es mit dem geplanten Klinik-Neubau im westlichen Landkreis weiter ?**

### **Ein Telefonat mit dem Geschäftsführer Dr. Thomas Weiler**

von Brigitte Altenberger

Zum Jahresbeginn wird Stefan Huber, der seit 14 Jahre die Geschicke der Kreisklinik Ebersberg geleitet hat, als nachrangiger Geschäftsführer den Kliniken Seefeld-Herrsching und Penzberg vorstehen und damit ca. 300 Betten verwalten. Das geplante neue Krankenhausgebäude, das die jetzigen Kliniken Seefeld und Herrsching unter einem Dach vereinen soll, wird dann maßgeblich von ihm mitgestaltet werden.

Robert Schindlbeck, der Sohn des Klinikbegründers und aktueller Geschäftsführer der internistischen Klinik Dr. Schindlbeck Herrsching, wird sich die Aufgaben mit ihm teilen und sich mittelfristig, altersbedingt, zurückziehen. Der Geschäftsführer des Penzberger Krankenhauses, Claus Rauschmeier, wechselte Mitte des Jahres zur Krankenhaus GmbH des Landkreises Weilheim-Schongau. Den Starnberger Kliniken steht weiterhin Heiner Kelbel vor.

Dies zur Aktualisierung der Organi-

sationsstruktur der Starnberger Klinik und insbesondere der zukünftigen Klinik im westlichen Landkreis, der Dr. Schindlbeck-Seefeld-Herrsching Klinik, die im Krankenhausplan bereits seit diesem Jahr als ein Haus gelistet ist.

Im Moment wird fieberhaft am Raum- und Funktionsprogramm der zukünftigen Klinik gearbeitet. Es sind bereits Fachplaner der einzelnen Gewerke eingeschaltet. Die Planung ist nicht ganz so einfach, weil das Grundstück L-förmig ist. (Die Besitzer des Areals, auf dem die Heine Optotechnik Gebäude stehen, waren an einem Verkauf nicht interessiert). Dennoch ist Herr Dr. Weiler sehr optimistisch, dass die Planung bis Jahresende dem bayerischen Gesundheits-Ministerium vorgestellt werden kann.

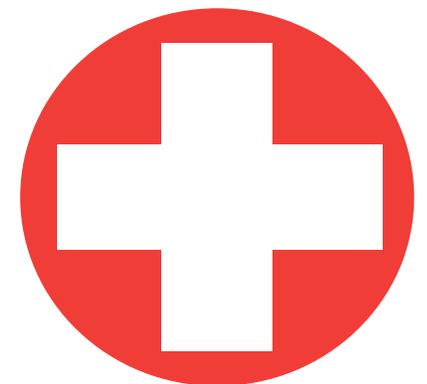
Die potenzielle Erweiterung der Schindlbeck-Klinik am aktuellen Standort beim Dampfersteg in Herrsching ist zwar höchst unwahrschein-

lich, aber noch nicht gänzlich vom Tisch. Deswegen muss das Konzept und die Planung für das neue Haus die einzige und für alle überzeugende Lösung darstellen, damit der Neubau definitiv genehmigt wird.

Die Gemeinde Herrsching wird dann einen Vorhaben-bezogenen Bebauungsplan verabschieden. Parallel läuft bereits ein Antrag auf vorzeitigen Baubeginn, der für Ende 2023 vorgesehen ist.

Wenn alles gut geht, dann könnte die neue Klinik 2026 bezogen werden ...

Doch was passiert zwischenzeitlich mit der Notfallversorgung speziell in der Seefelder Klinik? Die Voraussetzungen wie z.B. eine 24-stündige Bereitschaft eines internistischen, chirurgischen und anästhesiologischen Dienstes und andere logistischen und räumlichen Gegebenheiten können im Haus nicht geleistet werden. Bei Nichteinhaltung der Strukturvorgaben, die von den übergeordneten Organisationen wie dem Gemeinsamen



Bundesausschuss (G-BA) festgelegt wurden, drohen nicht nur der Verlust der Vergütung, sondern sogar auch erhebliche Straf-Abschläge bei den Leistungen. Deshalb wird gehofft, weiterhin diesbezüglich eine Kulanzregelung genehmigt zu bekommen.

Im Moment wird die Klinik Seefeld um zwei Interims-OP-Container erweitert, die zwei nicht mehr den Vorschriften entsprechende OP-Säle ersetzen. Insgesamt verfügt die Klinik damit wieder über drei funktionsfähige OP-Säle.

Und wenn der Klinikbetrieb von Seefeld in den Neubau nach Herrsching umgezogen sein wird, wie geht es dann mit den leeren, funktionslosen

*Fortsetzung nächste Seite*

Fortsetzung von Seite 5

Gebäuden in Seefelds Mitte weiter? Im Rahmen des Ortsentwicklungsprozesses wurde im Gemeinderat bereits heftig spekuliert und mehrere Szenarien wurden entworfen. Die meisten Räte und Rätinnen können sich gut einen Treffpunkt für die Bür-

ger mit Gastronomie, Park, sozialen Wohnungen und Büros für gemeinnützige Einrichtungen vorstellen ....

Allerdings sind zwei Drittel des Areals von den Pfarreien unter der speziellen Vorgabe für einen Krankenhausbetrieb an den Zweckverband

der Seefelder Klinik verpachtet. Und der Vertrag läuft noch 33 Jahre! Es wäre also dringlichst an der Zeit, mit den Pfarrverbänden über eine Änderung des Erbpachtvertrags zu verhandeln, letztendlich auch, um eventuelle neue Konditionen zu erfahren

und in der Planung berücksichtigen zu können. Da sind jetzt wohl die Bürgermeister von Seefeld, Andechs, Wörthsee, Weßling, Gilching, Inning und Herrsching gefordert, sonst bleibt jede weitere Planung auf dem Gelände pure Spekulation.

## Ein Sommermärchen

### Drei Atomkraftwerke verhindern Energiekollaps

von Ernst Deiring

Alle, angefangen von der CSU über CDU, FDP und AfD, die schon immer Freunde der Kernkraft waren, wittern jetzt Oberwasser. Zur Klarstellung zunächst einige wenige Zahlen, um die Dimensionen abschätzen zu können. Die drei derzeit noch in Deutschland betriebenen Atomkraftwerke (AKW's) liefern etwa 6% des aktuellen Strombedarfs (weitere Informationen des Fraunhofer-Instituts unter: <https://energy-charts.info>). Der Strombedarf in Deutschland hat einen Anteil von etwa 20% des gesamten Energiebedarfs; Quelle Umweltbundesamt: <https://www.umweltbundesamt.de>

Bei den drei AKW's reden wir also

von einer Deckung von etwa 1,2% des Gesamtenergiebedarfs.

Zum Vergleich: Eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf allen deutschen Autobahnen auf 100 km/h erbringt eine Einsparung von etwa 1,1% des gesamten Energiebedarfs. Als zusätzlich positive Wirkung kämen dabei eine Verringerung des gesamten CO<sub>2</sub>-Ausstoßes um 2,8% und eine deutliche Verringerung von schweren Verkehrsunfällen dazu. Wenn ich diesen Vergleich betrachte frage ich mich, wer die größeren ideologischen Scheuklappen trägt.

Auch der reine Betrieb von AKW's ist nicht CO<sub>2</sub>-frei. Nach einschlägigen Studien entfallen bis zu 17% des

gesamten CO<sub>2</sub>-Ausstoßes auf den Betrieb. Ein weiteres großes Problem dieser Hochrisikotechnologie stellt der Klimawandel dar. Je nach Modell werden bis zu 60 Kubikmeter Wasser pro Sekunde für die Kühlung benötigt. Bei der Hitzewelle 2020 fielen allein in Frankreich etwa ein Drittel aller AKW-Blöcke wegen Wassermangel aus. Auch Deutschland, Finnland und Schweden waren davon betroffen. (Quelle: Katja Maria Engel, Die Klimabilanz der Kernenergie - in der Zeitschrift „bild der wissenschaft“ vom August 2022)

Der vor allem auch von der bayerischen Staatsregierung geforderte Weiterbetrieb der drei AKW's soll von der jahrelangen massiven Behinderung des Ausbaus der Windkraft (durch die 10H-Regelung) ablenken. Auch die bundesweit sträflich

vernachlässigte Entwicklung von mittel- und langfristigen Speichertechnologien zum Abfedern der nicht immer zur Verfügung stehenden regenerativen Energien wirkt sich jetzt sehr nachteilig aus

Die weiterhin ungelöste Entsorgungsfrage des teilweise mehrere tausend Jahre strahlenden Atomabfalls ist zumindest finanziell geklärt: Die Kosten für den Rückbau der Kernkraftwerke tragen die Betreiber, alle weiteren Kosten trägt jeder einzelne Steuerzahler. Dafür bekommen wir angeblich „billigen“ und „sauberen“ Atomstrom geliefert. Im Übrigen - sollte der Betrieb der AKW's noch länger dauern, werden neue Brennstäbe benötigt, die entweder aus Russland oder noch teurer aus anderen Ländern importiert werden müssen. Eine wunderbare, zukunftsweisende Perspektive.

## „Kunst fährt auf Sicht“

### Die Künstler aus dem Einbauschränk

von Moni Violau

Innovativ, nachdenklich stimmend, provokativ, kreativ, humorvoll, kritisch, fantasievoll, sorgfältig präsentiert, ernst, witzig,..., die Liste der Eigenschaften dieses Kunst-Events in Herrsching in der Zeit vom 14. bis 17. Juli 2022 ließe sich noch fortführen und würde doch nicht alle Facetten des Gebotenen beschreiben.

Vier Tage lang präsentierte die Herrschinger Kunstgruppe „DKA-DE\_ „Die Künstler aus dem Einbauschränk“ zusammen mit vielen Gastkünstlern eine Fülle an Ideen, ausgestellten Kunstobjekten der verschiedensten Art und ein so reichhaltiges Live-Programm, wie es Herrsching in dieser komprimierten Form bisher wohl eher selten erlebt hat.

In der ehemaligen Firmenzentrale von „Heine-Optik“ in der Kientalstraße in Herrsching wurde vorher wochenlang gehämmert, aus- und aufgeräumt, Wände eingeschlagen und große Teile der Fassade neu gestrichen. Der QR-Code auf der Hauswand (siehe Foto) führt Sie zur Internetseite der Künstler. Da finden Sie nicht nur die Namen aller Beteiligten, sondern auch eine Übersicht des abwechslungsreichen Live-Programms.

Weil viele Gäste lange blieben oder mehrmals kamen, waren die gastronomischen Angebote zu vernünftigen Preisen sehr gefragt.

Wie viele Besucherinnen und Besucher während der vier Tage in das ehemalige Heine-Gebäude kamen, kann nur geschätzt werden, da es ein ständiges Kommen und Gehen war. Waren es 1200 Besucher, oder 1500 oder 2000 oder ... Die wirkliche Zahl dürfte irgendwo dazwischen liegen.

„Kunst fährt auf Sicht“ war nun schon die vierte kreative Zwischenutzung in Abbruchhäusern, welche die Künstlergruppe in den vergangenen 10 Jahren allein in Herrsching auf die Beine stellen konnte. Dazu kam eine Aktion in einem Abbruchhaus in Söcking („Kunst in 36 Zimmern“) und zusammen mit vielen anderen Künstlerinnen und Künstlern „Kunst geht baden“ im ehemaligen Warmbad in Greifenberg, kurz bevor es abgerissen und durch einen Neubau ersetzt werden sollte.

Wenn Sie den Kontakt zu der Künstlergruppe suchen, können Sie sie in Herrsching, im „Institut für Form und Farbe“ in der Bahnhofsstraße persönlich antreffen oder dort den gewünschten Kontakt vermittelt bekommen.



Fast alle Künstlerinnen und Künstler kurz vor der Vernissage  
Foto: M. Violau

Viele Bilder, kurze Videos, Berichte und Informationen finden Sie unter anderem:

Im „Herrschinger Spiegel“ vom Juli 2022:

<https://www.herrschinger-spiegel.de/11/07/2022/kunst-faehrt-auf-sicht-4-tage-kunst-vom-14-17-juli>

Im Bayer. Fernsehen, Mediathek, abrufbar bis Juli 2023:

<https://www.ardmediathek.de/video/abendschau-der-sueden/vor-dem-abriss-kommt-die-kunst-BR-Fernsehen>

Bei Facebook:

<https://de-de.facebook.com/pg/KunstImEinbauschränk/>

Bei Instagram und auf der Homepage der Künstler:

<https://dkade.de>

## 1 Jahr Fernwärme in Seefeld: Das war und das ist eine gute Idee

von Doris Kömmling und Sebastian Schmidinger



Nahwärme beziehen ist fast wie ein „Sorglos-Paket“, Foto: Ute Dorschner

Als Peter Schlecht vor 10 Jahren darüber nachdachte, ob man nicht mit „seinem“ nachwachsenden Rohstoff - den bei der Holzbearbeitung entstehenden Hackschnitzeln – gewinnbringend Fernwärme erzeugen könnte, da war Putin noch ein braver Mann und die Öl- und Gaskrise weit entfernt. Jetzt läuft seit zwei Jahren der Heizkessel im eigenen Gebäude auf dem Sägewerks-Areal zur Zufriedenheit aller Beteiligten.

Allerdings galt es vorher eine erhebliche Bürokratie zu überwinden. So gab es z.B. den Zuschuss von 170 000 Euro bei 1 Million Baukosten nur, wenn mindestens 1500 KW pro Meter der Versorgungsleitung durchlaufen. Das hatte zur Folge, dass die Rossegger-, Aubach- und Hedwigstraße nicht angeschlossen werden konnten, da die Abnahme von Fernwärme dort für die geforderte Mindestmenge zu gering war. Mittlerweile wurde diese Regel auf 500 KW herabgesetzt, gilt aber nicht für Altanlagen. Auch die Höhe des Kamins gab Anlass zu langen Diskussionen mit dem Landratsamt Starnberg.

Die „Energie-Genossenschaft Fünfseenland“ <https://energiegenossenschaft-fünfseenland.de> hat das Wärmenetz dann gebaut, die Wärmeübergabestationen in den 16 angeschlossenen Gebäuden installiert und betreibt jetzt das Wärmenetz. Auch hier wurden gut 1 Million Euro investiert und Fördermittel einge-

worben. Beauftragt wurden - wo immer möglich - Unternehmen aus dem Ort, oder der aus Region, wenn es hier bei uns in Seefeld niemanden gab. Finanziert wurde das Projekt durch die Mitglieder der Genossenschaft. So bleibt das Geld in der Region.

Die Schlechts produzieren also mit ihrem Restholz Wärme und die „Energie-Genossenschaft Fünfseenland“ bringt sie über unterirdische Leitungen zu den Häusern. Der Preis ist für alle Anschlussnehmer gleich und beträgt für eine Kilowattstunde derzeit 8,2 Cent brutto. Dieser Preis



ist stabil, während die Kosten für Öl, Gas und Strom kräftig zugelegt haben und auch noch weiter steigen werden. Nicht zu vernachlässigen ist, dass schon im ersten Jahr knapp 300 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart wurden.

Die Gemeinde kann sich angesichts des kommenden Winters vergleichsweise glücklich schätzen: die Grundschule, Nachbarschaftshilfe und das Seniorenquartier mit den zwei Gebäuden und dem Tagestreff hängen nicht am Gastropf. Auch im Bauhof und der Feuerwehr, im Sportheim und der Tennishalle muss man nicht frieren. Hier wird es warm bleiben – auch wenn der Gashahn zuge dreht werden sollte.

Alle Beteiligten, die „Energie-Genossenschaft Fünfseenland“, die Firma Schlecht und die angeschlossenen Abnehmer sind mit dem Ergebnis so zufrieden, dass der Anschluss weite-

rer Gebiete erwogen wird. Schlecht junior plant eine Hackschnitzeltrocknung mit der Solarwärme vom großen Dach des Sägewerkes, um die Effizienz noch weiter anzuheben.

Und das besondere Schmankerl: Die Unabhängigkeit von Putin! (Put Hackschnitzel in the oven!)

Wir vermissen aber dennoch eine strategische Siedlungsentwicklung und Daseinsvorsorge: Die Gemeinde plant an der Uneringer Straße eine neue Siedlung mit 30 Wohnungen, das eigene Kommunal-Unternehmen „SeeKU SeefeldBau KOMMUNALUNTERNEHMEN“ plant Häuser für viele Familien, da sollte

man darüber nachdenken, wie diese Häuser mit klimaneutraler Energie versorgt werden können.

Die Gemeinde muss aufpassen, dass sie nicht von den Entwicklungen rechts und links überholt wird, weil sie derzeit keine Strategie und kein Konzept hat für diese neu erschlossenen Gebiete. Auch bei einer Nachverdichtung würde sich eine Wärmeinsel, eine kleine Heizzentrale mit kleinem Wärmenetz anbieten. Fernwärme ist einfach gut und zudem auf lange Sicht kostengünstiger als eine Einzelhausversorgung und spart CO<sub>2</sub>.

Was will mer mehr?

## Musi und ein schöner Sommerabend Sonnwend in Hechendorf

von Sebastian Schmidinger

An dem 3. Juli 2022, einem wunderschönen Sonntag, gab es seit langem wieder ein richtiges Sonnwendfeuer in Hechendorf auf der großen Wiese vom Wöll vor dem Bürgerstadel: Der Burschen-Verein, die Hechendorfer Feuerwehr und die Aubachtaler Blasmusik haben zusammen diesen Abend gestaltet, ein voller Erfolg.

Viele Bürgerinnen und Bürger, Jugendliche und Kinder nicht nur aus Hechendorf haben dieses Spektakel besucht und den Tatort im Fernsehen

Tatort sein lassen: So ein Feuer, noch dazu ein so großes, ist ein Augenmagnet erster Ordnung, und wie beim Eichenalleefest, trifft man einfach viele Leut und Nachbarn auf einen freundlichen Ratsch. Die Musi, die Getränke und das warme Wetter tun das ihrige dazu, damit eine gemütliche Stimmung herrscht bis weit in die Nacht hinein, bis halt das Feuer auch wieder gelöscht wird und man mit einem guten Gefühl nach Hause geht und dem Wissen, dass jetzt die Tage wieder kürzer werden.



Hoch lodern die Flammen, Foto: Milou Schmidinger

## Vom „Blese“ zum „Da Franco“ Der alte Wirt ist wieder eröffnet

von Sebastian Schmidinger



Traditionsgasthaus mit Charme, Foto: Sebastian Schmidinger

Der alte Wirt in Hechendorf, das war einmal eine weit über das Dorf hinaus bekannte Gaststätte, die der Metzgermeister Blesenberger zusammen mit der Metzgerei wie in alten Zeiten führte. Jeden Mittag füllte sich die Gaststube mit Handwerkern und Arbeitern, die die gute

bayerische Küche zu sehr vernünftigen Preisen schätzten. Die Schnitzel waren größer als die Teller und der selbstgemachte Kartoffelsalat war zum Reinsitzen gut.

Solange Hechendorf selbstständig war - bis zur Gemeindegebietsreform 1976 - fanden die Gemeinderatssit-

zungen im Saal über der Wirtschaft statt. Wenn man irgend etwas aus den Sitzungen (auch nichtöffentlich) erfahren wollte, ging man besser gleich zum Blesenberger, der wusste alles, obwohl er gar kein Gemeinderat war.

Der Blesenberger war ein glühender 60iger Anhänger mit großer Leidenschaft, die er mit dem Schindelbeck Berti teilte, und als die 60iger die deutsche Meisterschaft 1966 gewannen, fuhr er mit seinem 190 iger Mercedes mit Anhängerkuppelung fahnschwingend und hupend durch ganz Seefeld. Beim Gewinn von wichtigen Spielen gab es auch mal ein Fass Freibier.

Als ich 1975 nach Hechendorf kam, übte er diesen Brauch immer noch aus, auch wenn sich die Sechziger jetzt recht schwer taten und nur selten Anlass zum Jubel boten und den Fans ein hohes Maß an Leidenschaft abverlangten.

Nach Franz Blesenbergers Tod im Jahr 1989 wechselten häufig die Pächter der Gastwirtschaft und Corona machte dem letzten, der sich durchaus Mühe gab und eine gute österreichische Küche bot, das Weiterführen des Lokals zunichte.

Seit Mitte Juni 2022 ist nun eine neue italienische Mann/Frauschaft da, die

mit viel Liebe und Können die Wirtschaft wieder eröffnet hat. Ich habe viele positive Resonanz gehört und bin auch selber von dem Angebot und dem Preis/Leistungsverhältnis begeistert. Schön, dass es in Hechendorf an der Kirche wieder eine gute Wirtschaft gibt und der Biergarten zu einer kühlen Maß oder einem alkoholfreien Russen (ein Widerspruch in sich selbst!) einlädt. Der „Blese“, wie man ihn nannte, hätte sich gefreut.

Ein kleiner Wermutstropfen: Der alte Wirt heißt nicht mehr alter Wirt und auch nicht Vecchia Taverna, sondern „Da Franco“, also „beim Franz“, womit wir dann doch wieder beim Blesenberger Franz wären.



Es läuft wieder rund im Biergarten,

Foto: Sebastian Schmidinger

## Ein kleines E-Auto und Solar am Dach

### Bilanz nach einem Jahr

von Tanja Meier

Gerade einmal ein Jahr ist es her, da kaufte sich die Familie einen kleinen Jahreswagen einer deutschen Firma, die für den Dieselskandal bekannt worden ist, für 17 000.- €, und zwar

einen mit Elektromotor.

In dem einen Jahr wurde der Wagen heftig benutzt: Es wurden insgesamt 22 000 km gefahren. Das ist deutlich mehr als bei „normalen“ Bundesbür-

ger- /innen, die ihren PKW etwa 35 km pro Tag bewegen, also pro Jahr 12 000 km fahren.

Das neue E-Auto wurde ausschließlich mit Strom aus der eigenen Photovoltaik-Anlage geladen und nur ganz selten – hauptsächlich im Winter – fühlten sich die Familienmitglieder bezüglich der Reichweite etwas eingeschränkt. Immer dann, wenn die PV-Anlage auf dem Dach aufgrund der fehlenden Sonneneinstrahlung nicht genügend Energie zum Laden lieferte.

Ein baugleicher Diesel (mit sparsamen 5 l Verbrauch auf 100 km) hätte bei 22 000 gefahrenen Kilometern etwa 1100 l Diesel und 4 Liter Öl verbraucht und damit Kosten von circa 2500.-€ verursacht.

Zum Vergleich der Kosten muss man beim E-Auto zusätzlich die Steuerersparnis von ca. 180 € pro Jahr berücksichtigen.

Der E-UP (Maximalgeschwindigkeit 130 km/h) braucht ca. 15 KW/h pro

100 km, also rund 3300 KW für die 22 000 gefahrenen Kilometer. Aus der Steckdose wären das bei den derzeitigen Strompreisen von ca. 26 Cent pro KW/h 858.-€, in München bei den dortigen Strompreisen fast das Doppelte.

Die Solaranlage auf dem Hausdach hat natürlich auch etwas gekostet, doch sind diese Kosten je nach Größe, Bauart und anderen Faktoren der PV-Anlage sehr individuell.

Wenn man als Berechnungsgrundlage 9 Cent für die Abgabe an das Netz zugrunde legt, die jetzt ja ins Auto und nicht ins Stromnetz eingespeist wurden, dann hat der Ladestrom aufs Jahr gerechnet gerade einmal 300 € gekostet. Da lacht der Geldbeutel und das CO<sub>2</sub>-Gewissen schmunzelt.

P.S: Der Wagen wurde einmal einem Freund der Familie verliehen. Sein Kommentar danach: „Das macht ja richtig Spaß, mit diesem Auto zu fahren, das geht ja ab wie Harry. Aber ich würde es mir nicht kaufen, weil ich mir mit diesem Wagen sehr schnell 8 Punkte wegen Geschwindigkeitsüberschreitungen einhandeln würde!“



Zeichnung: Tanja Meier

## Volksbegehren für besseren Radverkehr

### Der Radentscheid Bayern

von Angela Pflügler

Die Staatsregierung hatte 2017 versprochen, den bayernweiten Radverkehrsanteil bis zum Jahr 2025 von 10 % auf 20% zu verdoppeln. Dieses Ziel wird wohl nicht erreicht werden, da der Radverkehrsanteil bis 2022 nur um ca. ein Prozentpunkt auf 11% gestiegen ist.

Dass die Zahl der aktiven Radfahrer bisher nicht in dem angestrebten Maß zugenommen hat, ist kein Wunder, da Radwege, Abstellanlagen für Fahrräder und Möglichkeiten, um das Rad in Bus oder Bahn mitnehmen können oft ganz fehlen oder so dürftig und unsicher sind, dass sie nicht zum Radfahren einladen.

In unserer Gemeinde wurde in den vergangenen Jahren schon einiges für Radfahrer getan: Am Bahnhof Hechendorf wurden große Fahrradabstellanlagen errichtet, eine ist davon sogar absperrbar. Das E-Bike kann geladen werden und Werkzeug für Radreparaturen steht zur Verfügung. Seit Mitte Juni 2022 besteht an unserem Bahnhof ein „Pop-up Fahrradverleih“ der Deutschen Bahn. Der ermöglicht es Tagestouristen, die mit der S-Bahn anreisen, eine schnelle, unproblematische Radtour zu den Badeplätzen am Pilsensee oder Wörthsee und natürlich auch darüber hinaus. Allerdings wird es dieses Angebot zunächst nur bis zum 03.10.2022 geben.

#### Doch schnell beginnen die Probleme der Freizeitradler:

- Es gibt zwar ausgebaute Radwege, die aber oft unverhofft enden und die Radler\*innen auf stark befahrene Straßen lenken (z.B. vom Campingplatz Pilsensee in Richtung Herrsching). Gibt es dann wenigstens noch einen Bürgersteig, auf dem man sich „retten“ kann oder bleibt nur die Landstraße?

- Auf vielen Straßen werden wir als Radler und Radlerinnen von den Autofahrern bedrängt. An parkenden PKWs fahren wir vorbei, immer mit der Angst, ob nicht ein aussteigender Autofahrer nicht plötzlich die Türe aufreißt und wir stürzen und uns schwer verletzen.

- Wohin mit den Rädern, mit Lastenrädern oder Anhängern beim Einkaufen? Vor kleineren Geschäften oder Supermärkten wird es da manchmal sehr eng.

- Viele Eltern haben Angst, ihre Kinder in die Schule radeln zu lassen. Gerade für Kinder und Jugendliche, die im Straßenverkehr besonders gefährdet sind, gilt es, sichere Radverbindungen innerorts zu schaffen, damit das „Mama-Papataxi“ in der Garage bleiben kann.

- Auch für Senioren, die zunehmend das E-Bike für ihre Alltags erledigungen nutzen wollen, sind viele Bereiche kritisch und gefährlich.

- Und von unseren Urlaubern bekommen wir zu hören: „Da müssen Sie mal zu uns nach Niedersachsen kommen. Da lässt sich richtig gut und sicher radeln. Wir haben tolle Radwege und -Radverbindungen.“

An den Bahnhöfen muss man das Rad oft über Treppen schleppen, wenn man es mit der S-Bahn mitnehmen möchte (z.B. am Bahnhof Hechendorf). Ein barrierefreier Ausbau unseres Bahnhofs, aber auch aller anderer Bahnhöfe im Landkreis dient allen und ist im Plan „**Bayern Barrierefrei 2023**“ eigentlich zwar vorgesehen, aber leider längst noch nicht annähernd realisiert.

Der zunehmende Radverkehr muss

neben dem ÖPNV und dem motorisierten Individualverkehr mehr Verkehrsraum bekommen. Das dient dem Klima und der Sicherheit der Radfahrer.

Einige Kommunen haben sich mit eigenen Fahrradkonzepten auf den Weg gemacht, die Radinfrastruktur zu verbessern. Doch unterschiedliche Kostenträger und Zuständigkeiten im Straßennetz bremsen die Bemühungen immer wieder aus. Das kostet viel Kraft und Durchhaltevermögen. Deshalb brauchen wir jetzt den An Schub durch den Radentscheid, damit die Staatsregierung endlich die Gesetzesgrundlagen schafft, um dem Radverkehr die ihm zustehende Bedeutung zukommen zu lassen.

Erst im März wurden die von SPD und Grünen vorgelegten Entwürfe für ein bayerisches Radgesetz im Landtag abgelehnt. Daraufhin haben die 11 kommunalen Rad-Entscheidungen in Bayern, der ADFC Bayern, der VCD Bayern, der BUND Naturschutz und 5 Parteien (GRÜNE,



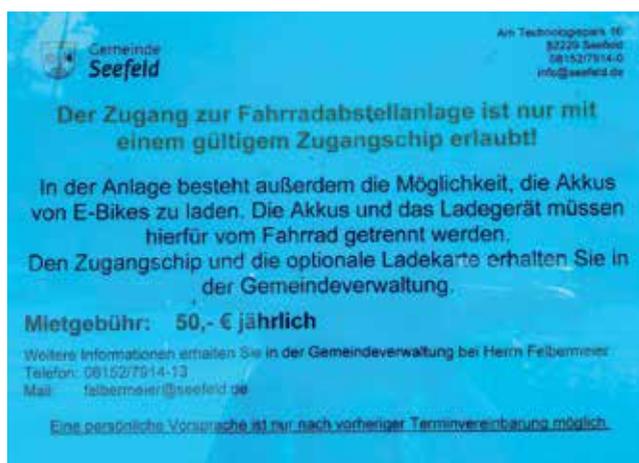
Angela Pflügler bei der Auftaktveranstaltung zum Radentscheid für den Landkreis am 17. Juli 2022; Foto privat

SPD, ÖDP, LINKE. und Volt) das Volksbegehren „Radentscheid Bayern“ auf den Weg gebracht.

#### Folgende Ziele sollen in diesem Gesetz erreicht werden:

- 25 % Radverkehrsanteil bis 2030,
- sichere und komfortable Radwege,
- „Vision Zero“ im Straßenverkehr, d.h. es gibt keine Verkehrstoten mehr,
- Vorrang für den Umweltverbund,
- mehr Radschnellverbindungen,
- Flächenversiegelung sorgfältig ab-

Fortsetzung nächste Seite



Fortsetzung von Seite 9



wägen.

In unserer Gemeinde koordiniere ich, Angela Pflügler, im Einvernehmen mit allen Bündnispartnern vor Ort die Organisation des Radentscheids. Dazu kann sich jede und jeder von mir Listen holen und dann fleißig Unterschriften sammeln.

**Aktuelle Sammelstellen in Seefeld sind:**

- Schickimicki Kindersecondhand Hauptstraße 25, Seefeld
- Angela Pflügler, Lindenweg 3, Seefeld

E-Mail:angela.pfluegler@t-online.de

Weitere mögliche Sammelstellen finden Sie auch auf der Homepage des Radentscheids. Nach den Sommerferien werden Sie auch die Möglichkeit haben, sich an den jeweiligen Wochenmärkten in Seefeld (Donnerstag 08:00 bis 13:00 Uhr) und in Hechendorf (Freitag, 14:00 bis 18:00 Uhr) in die Listen einzutragen. Hier werden wir dann auch gemeinsam als SPD, Bündnis 90/ Die Grünen, Bund Naturschutz u. ADFC

über den Bürgerentscheid informieren und Ihre Unterschriften sammeln.

**Weitere Informationen finden Sie unter:**

Radentscheid Bayern - Volksbegehren für besseren Radverkehr

<https://radentscheid-bayern.de>

## MARO Mehrgenerationen-Wohnen in Seefeld Bezugsfertig im November 2022

von Ute Dorschner

Eigentlich sollte dieser ganz besondere Bau an der Hedwigstraße Mitte 2022 fertiggestellt sein, verzögerte sich aber durch Lieferengpässe. Nun scheint das Einzugsdatum 1.11.2022 sicher zu sein.

Was unterscheidet diese Wohnanlage von sehr vielen anderen?

- Es sind 22 barrierefreie, genossenschaftliche Mietwohnungen mit Garten oder Balkon, sowie größeren Gemeinschaftsflächen.
- Es ist ein Mix aus frei finanzierten und Sozialwohnungen.
- Auf dem Dach gibt es eigene Photovoltaik-Anlage, deren Strom als „Mietstrommodell“ zu günstigen Bedingungen an die Mieter weitergeben werden kann.
- Um wertvolle Außenflächen zu sparen, gibt es einen Autolift in die Tiefgarage.
- Die zukünftigen Bewohner und Bewohnerinnen wurden sehr überlegt ausgewählt und in einem fast zwei Jahre andauernden „Bewohnerprozess“ auf ihr künftiges Miteinanderwohnen vorbereitet. Denn:

„Die Entscheidung in einem MARO-Projekt zu leben, bedeutet mehr als nur günstig wohnen. Bei der MARO Genossenschaft lernen sich die künftigen Bewohner bereits in der Planungs- und Bauphase kennen. Regelmäßig finden Arbeitstreffen statt, die von MARO moderiert und geleitet werden. So wächst die Gruppe im Lauf der Planungs- und Bauphase zusammen und bildet eine echte, lebendige Hausgemeinschaft. Diese sogenannte Bewohnerbeteiligung beschäftigt sich mit zwei wichtigen Komponenten des Projekts: der sozialen und der baulichen.

Die Teilnahme am Bewohnerprozess ist die Chance, Zukunft gemeinsam zu gestalten.“ (Zitat aus: <https://www.maro-genossenschaft.de/projekte/seefeld/>)

Ich wünsche allen zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohnern einen guten Start in das neuen Zusammenleben und hoffe, dass sich die Hausgemeinschaft zu einem Leuchtturmprojekt für alternative Wohnformen in Seefeld entwickelt, dem weitere folgen.

ma, aber es ging auch um Israel und Syrien. Es gab schon einige, die der Auffassung waren, dass keine Waffen in die Ukraine geliefert werden sollen. Was ist richtig, was ist falsch? Carmen Wegge hat sich dann geäußert, dass sie nicht für das Sondervermögen für den Militärhaushalt gestimmt hat, nur weil es opportun war, aber den Frieden nicht wirklich sichert.

Aber es gab viele Marktbesucher\*innen, die sich über ihre Anwesenheit gefreut haben, einfach sie zu sehen, noch einmal die Kontaktdaten bekommen zu haben und wissen, dass sie niederschwellig erreichbar ist und immer eine Antwort kommt. Und es gab auch dickes Lob von dem ein oder anderen, dass sie einfach da ist und gute Politik macht - einige haben sich auch davon geschlichen, weil es entweder keine Lust oder keine Zeit für ein Gespräch war. Schade - sie wissen nicht, was ihnen entgangen ist.

**Für alle, nicht dabei waren:**  
[carmen.wegge@bundestag.de](mailto:carmen.wegge@bundestag.de)  
oder 08151 9791077  
Wahlkreisbüro SPD Starnberg,  
Hauptstraße 22, 82319 Starnberg

## Carmen Wegge, MdB

### Und kommt einfach zum Seefelder Wochenmarkt ...

von Angela Pflügler



Carmen Wegge, Ernst Deiringer und Angela Pflügler beim Seefelder Wochenmarkt, Foto: privat

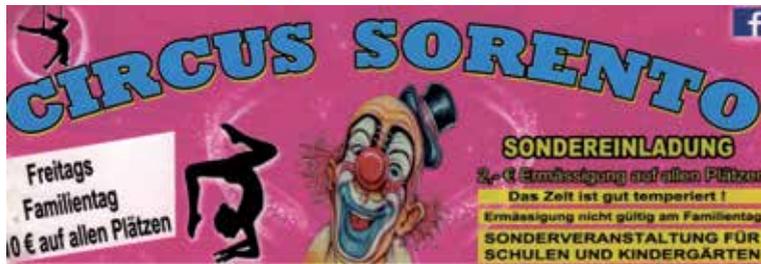
#### Carmen Wegge, MdB, nutzt die Sommerpause des Bundestages und steht den Bürger\*innen Rede und Antwort.

Außerhalb des Wahlkampfes und ohne Presse einfach mal auf einem unserer Wochenmärkte zu sein und mit den Bürgerinnen und Bürgern zu sprechen, war für den ein/e oder andere/n Seefelder oder Andechser,\*in Wörthseer\*in ziemlich ungewohnt. Für Carmen Wegge ist das ein „Muss“: Ich brauche die nahe Bindung an die Bürgerinnen und Bürger, um reflektieren zu können.

Und schon ging es los, als der SPD Schirm gehisst wurde. Ein Bürger meinte, er hätte ein Mail an die Bundestagsabgeordnete geschrieben und wäre mit der Antwort überhaupt nicht zufrieden. Nach einem gemütlichen Einkauf dieses Bürgers war dann auch Carmen Wegge vor Ort und konnte mit ihm und seine Unzufriedenheit ausführlich besprechen. Carmen Wegge wusste sofort, um was es geht und hat die Antwort ausführlich erläutert. Aber da gab es auch eine hochbetagte Frau aus Wörthsee, die ihre schon lang erwachsene, aber sehr behinderte Tochter pflegt und bei einem Parkthema keine Lösung fand: „und ich schalte Verena Bentele ein, wenn es hier nicht weiter geht“. Bei Carmen Wegge fand sie ein offenes Ohr und Unterstützung: „Ich spreche mal mit der Bürgermeisterin“. Als nur aktive Unterstützerin der SPD Seefeld fand ich die Themen, mit denen Carmen Wegge konfrontiert wurde, schon ziemlich heftig und spannend. Da kommt Frau/Mann wirklich aus seine/r Komfortzone heraus. Natürlich wurde der Krieg in der Ukraine ein The-

## Im Zirkuszelt und in der Schule Zwei begeisterte Großeltern berichten

von Sebastian Schmidinger und Angela Pflügler



### Sebastian Schmidinger:

#### Erst Zirkus zum Anschauen ...

Es ist Ende Juni, die Wiesen sind schon abgeerntet und das Heu entweder im Stadel oder in Ballen aufgetürmt. So auch auf der Heigl-Wiese am Ende der Hechendorfer Hauptstraße, die der Ziegenbauer Cichon gepachtet hat. Auf einmal stehen auf dieser Wiese große und kleine Laster drauf und auch einige Campingwagen. Und in der Mitte wird ein gelb-blaues Zelt installiert. Tatsächlich, hier entsteht ein Zirkus. Das ist schon ganz schön lange her, dass sich so einer in Hechendorf hat blicken lassen. Heigl und Cichon haben den Platz freundlicherweise unentgeltlich überlassen, auch den Strom und das Wasser. Dann steht das Zelt, es gibt am Freitag und Samstag zwei Vorstellungen und am Sonntag eine. Meine Enkelin Milou (10 J.) war gleich am Freitag drin und schildert die Aufführung so: „Also da waren ganz schön viele Leute, viele Kinder, aber auch viele Eltern, und dann ist es losgegangen mit

Musik, und ein junges Mädchen, ganz in einem glitzernden weißen Body, die war nicht viel älter als ich, hat Figuren geturnt und Überschläge und Saltos gemacht, die ich mich nicht trauen würde. Dann kam der Clown mit einem Stock, der immer umgefallen ist. Ein anderer Mann hat ihm helfen wollen, aber es hat nichts geklappt, er war schon ganz verzweifelt, auch die Kinder wollten ihm helfen. Am Schluss hat er es dann doch aus Zufall hingekriegt, da waren wir alle froh. Dann hat ein anderes Mädchen am Seil und einem Rahmen in der Höhe geturnt, das war



Erst Zuschauen, dann selber machen  
Foto: Moritz Schmidinger



Der Zirkus auf dem Riedfeld  
Foto: Angela Pflügler

### Angela Pflügler:

Eine ganze Woche im Juli haben die Kinder der Grundschule Seefeld Unterricht im Zirkuszelt gehabt. Nein nicht Rechnen oder Lesen, oder Vorbereitung auf das Gymnasium, sondern vielmehr Akrobatik vom Feinsten: Mit dem Seil, auf dem Trampolin, auf dem Schwebebalken als Clowns und vieles mehr. Ja und auch ein bisschen Vorbereitung auf das wirkliche Leben.

Ein tolles Erlebnis, wenn man auf dem Riedfeld wohnt und die Spielwiese neben dem Seefelder Kindergarten zur Zirkuswelt wird. Es gab natürlich tolle, laute Musik und Lautsprecheransagen der Zirkustrainer \*innen (ich

ganz schön spannend. In der Pause hab ich und mein Bruder Popcorn und Limonade bekommen“

Der „Circus Sorento“ ist in München zu Hause, der Chef stammt aus der berühmten Zirkusfamilie Frank und seine ganze Familie macht mit, sogar die Hunde. Die Coronazeit haben sie mit ihrem Zirkus nur schwer überlebt und bei Bauern mitgearbeitet, jetzt geht es wieder los, die Familie hofft auf einen starken Herbst. Die Bedingungen sind nicht einfach, wirtschaftlich geht es so grade eben über die Runden. Es gibt aber auch Spenden und Zuspruch von den Gemeinden und freundliche Bauern, die den Platz zur Verfügung stellen. Herr Frank ist ein Idealist und ist froh um jedes Kind, das er vom Handy weg bekommt und zum Staunen bringt.



Alles dreht sich um die Kinder, die Kinder drehen alles. Foto: Moritz Schmidinger

nenne sie mal so). Manche Kinder mussten lange ausharren, bis sie trainieren konnten. Es waren so viele - auch wenn die Schulkinder in zwei Gruppen aufgeteilt worden waren. Dabei ruhig zu bleiben, war für die Kinder nicht immer einfach und daher wurde die Ansage „Ruhe“ vorher oft durch ein kleines Schildchen mit dieser Aufschrift ergänzt. Na ja - im Zirkus ist eben immer Disziplin angesagt, ruhig sein, immer in der Reihe, gemeinsam verbeugen, in Reihe abtreten. Allein diese Regeln einzuhalten, war schon eine große Herausforderung für die jungen Akrobaten. Ich weiß das, weil ich ein bisschen „Mäuschen“ gespielt habe, denn einer meiner Enkel war dabei und ich wollte doch wissen, wie die Projektwoche abläuft. Natürlich wurde ich prompt von einer Lehrerin darauf hingewiesen, dass ich hier nichts zu suchen habe und mich trollen sollte. Aber auch in meinem Garten hörte

Da bedanken wir uns gerne.

... dann Zirkus zum Selbermachen Schule und Zirkus, wie reimt sich das zusammen? Hervorragend reimt sich das! Die ganze Seefelder Schule hat das Angebot des Zirkus Baldoni gerne angenommen, mit deren Mitarbeitern eine eigene Aufführung mit allen Kindern einzuüben. So macht Schule Spaß, keine Noten, kein Stress, da zählt auch der einfache Purzelbaum, jeder kann und darf sich produzieren. Das Zelt war bei beiden Aufführungen rammelvoll, die Eltern waren fast aufgeregter als die Kinder, die konzentriert ihre Fähigkeiten darboten. Die Stimmung war - angeheizt durch die Musik, die von der Carmina Burana über die Beatles, Prince, Sting und von allen Hits der 60iger, 70iger und 80iger Jahre Gebrauch machte - aufgedreht und lud zum Mitkatschen und sich Bewegen ein.

Danke an den Zirkus, Danke an die Schulleitung, Danke an die Kinder.

ich noch so viel von dem Zirkus-treiben auf der nahen Wiese und war und bin sehr begeistert, dass sich die Grundschule Seefeld auf dieses Projekt eingelassen hat.

Und dann war endlich Freitag. Die Eltern und Großeltern durften am Nachmittag ein Zirkuserlebnis vom Feinsten erleben. Natürlich mussten wir Eintritt bezahlen, was natürlich wichtig ist, um die Zirkuswelt am Leben zu erhalten.

Mit der Popcorn-Tüte in der Hand durften wir den Spagat von vielen Schulkinder\*innen erleben, heiße Musik hören und das ganze Programm mit Seil, Trampolin und vielem mehr erleben. Das Zelt hat gekocht, die Kinder haben alles bravourös gemeistert und zwei Vorstellungen mit Grandezza geliefert.

## Wie können wir Kinder und Jugendliche fördern?

### Das Jugendhaus Seefeld

von Dominik Obermeier

Damit sich Kinder und Jugendliche außerhalb der Schulzeit mit ihren Freunden und Freundinnen treffen können, bietet das Jugendhaus Seefeld verschiedene Räumlichkeiten und Aktivitäten an. Dort werden im offenen Betrieb und auch in Form von Veranstaltungen Freizeitmöglichkeiten angeboten, welche die Kinder und Jugendlichen aus der gesamten Gemeinde zusammenbringen und fördern. Zu diesem Artikel wurde vorab ein Interview mit Katharina Weyer und Nico Burner geführt.

Das Jugendhaus an der Mühlbachstraße existiert bereits seit mehreren Jahrzehnten und es gibt viele schöne Erinnerungen an die alten Zeiten. Doch wurde es in der Vergangenheit lange von Jugendlichen selbst verwaltet, was nicht immer einfach war, so dass leider auch schlechte Erfahrungen gemacht wurden. Deshalb ist jetzt Katharina Weyer als Jugendbeauftragte der Gemeinde Seefeld zuständig. Sie hat Soziale Arbeit studiert und arbeitet seit 2019 in Seefeld. In der Gemeindeverwaltung ist sie Sachgebietsleiterin für Jugend, Flüchtlingsangelegenheiten und Obdachlosenfürsorge.

Einer ihrer Schwerpunkte ist die Sozialpädagogik in der Jugendarbeit. In Absprache mit ihr führen jetzt Philipp Leser, 18J. und Nico Burner, 19 J. als Jugendbeiräte die pädagogischen Angebote, den offenen Betrieb und natürlich auch die Veranstaltungen. Philipp Leser verwaltet auch die Website des Jugendhauses.

Nico Burner engagiert sich seit seinem Realschulpraktikum 2019 in der sozialen Arbeit und bemüht sich, im Jugendhaus den Zusammenhalt zwischen Jugendlichen aus allen Teilen der Gemeinde zu fördern. Nach

§11, 1 SGB VIII (*Sozialgesetzbuch*) soll ein Jugendhaus mit der offenen Kinder- und Jugendarbeit zu positiven Lebensbedingungen, zur Selbstbestimmung, Mitverantwortung und sozialem Engagement beitragen.

Diese Ziele versucht der Jugendbeirat mit vielen Aktionen zu erreichen. In diesem Jahr wurden bereits einige Veranstaltungen organisiert. Es wurde getöpft, mit Specksteinen gebastelt, Seife hergestellt und eine Kinderdisco veranstaltet. Während der Pfingstferien gab es eine kleine Olympiade mit verschiedenen Herausforderungen und eine Belohnung für den Sieger. Gemeinsam mit Ehrenamtlichen aus dem Helferkreis Asyl in Seefeld \*1 organisierte das Jugendhaus als Ferienprogramm im Sommer eine Kunstwerkstatt, einen Kinoabend und eine Exkursion durch unser schönes Auebachtal.

Vor der Corona-Pandemie fand wöchentlich ein Kinderprogramm mit 15 bis 20 Kindern statt und es gab mehrere Partys. Wegen der Corona-Pandemie wurde das Jugendhaus vorübergehend geschlossen. Strenge Hygienevorschriften und hohe Infektionszahlen machten den Betrieb unmöglich. Nun ist das Haus zwar seit einiger Zeit wieder geöffnet aber es könnten gern mehr Jugendliche das Angebot nutzen. Daher will der Jugendbeirat verstärkt Werbung für das pädagogische Angebot machen und Kinder und Jugendliche aus der Gemeinde unter anderem auch in Zusammenarbeit mit dem Helferkreis Asyl begeistern.

Das Jugendhaus hat zunächst wöchentlich am Mittwoch von 18 bis 20 Uhr geöffnet. Events finden außerhalb des offenen Betriebs statt. Neben sportlichen Möglichkeiten



Von links: Nico Burner, Katharina Weyer und Philipp Leser

wie Kicker, Tischtennisplatte oder Dartscheibe gibt es Karten- und Brettspiele, eine „Couch-Ecke“, eine Bar mit Getränken, eine Musikanlage und einen Beamer für Filme. Es ist für alle Kinder und Jugendliche etwas dabei. Außerdem bietet das Jugendhaus Public-Viewings für Bundesliga-Spiele, EMs, WMs oder andere Sportevents an.

In diesem Herbst plant der Jugendbeirat unter sicheren Bedingungen eine Jugendhaus-Party für 14 bis 18 Jährige. Aufgrund der zu hohen Besucherzahl in den vergangenen Jahren verzichtet das Jugendhaus auf Werbung über die sozialen Medien. Stattdessen werden Jugendliche der Gemeinde Seefeld mündlich informiert. Zudem werden ein professioneller Security-Dienst und die „Polizeibereitschaft“ für Sicherheit und Jugendschutz für die Sicherheit sorgen. Der Einlass für zukünftige Partys ist nur mit einem Bändchen (U16 oder 16+) erlaubt und Getränke können ausschließlich im Haus gekauft werden. Mit diesen Maßnahmen will der Jugendbeirat unter Vorbehalt jährlich zwei bis drei Partys mit maximal 80 Personen organisieren. Neben der Herbst-Party sind ein Fußball-Spaßturnier und eine Casino-Night in Planung. Außerdem bietet das Jugendhaus in diesem Winter

ein WM-Public-Viewing an, falls es die Corona-Situation ermöglicht.

All diese Events sind nur dank der finanziellen und sachlichen Unterstützung der Gemeinde Seefeld möglich. Die Ausstattung im Haus zusammen mit den sportlichen und digitalen Möglichkeiten sind wirklich eine Besonderheit. Im Landkreis Starnberg gibt es kaum eine vergleichbare Einrichtung! Weil die personelle Situation begrenzt ist, will der Jugendbeirat in Zukunft ehemalige Helferinnen und Helfer einbinden, um Veranstaltungen und den offenen Betrieb besser planen und umsetzen zu können.

Alle aus der Gemeinde Seefeld sind herzlich eingeladen, das Jugendhaus zu besuchen und neue Freunde und Freundinnen kennenzulernen und an Veranstaltungen teilzunehmen, die für ihre Altersklasse angeboten werden. Weitere Infos zu Räumlichkeiten, Veranstaltungen und den Verantwortlichen finden Sie auf [www.jugendhausseefeld.de](http://www.jugendhausseefeld.de).

**\*1 Anmerkung der Redaktion:**  
„Helferkreis Asyl“ ist eine kurze Zusammenfassung des Namens, der offiziell heißt: „Lokale Agenda 21 Seefeld, Arbeitskreis Integration und Asyl“.



Das Jugendhaus an der Mühlbachstraße  
Foto: Ute Dorschner



Eingangsbereich mit Kicker und Theke im Obergeschoss,  
Foto: Dominik Obermeier

## Die junge Generation in der Politik Warum ich mitwirken möchte

von Dominik Obermeier

In den letzten Jahren ist in Deutschland einiges schief gelaufen. Der Breitbandausbau wurde über alle Bundesländer hinweg an den Höchstbietenden verkauft, die Vernetzung des Schienennetzes in Bayern wurde zum absoluten Desaster, Hygiene-Vorschriften während Corona waren schwer umsetzbar und zu allem Überfluss wurden einige Themen des Bundestagswahlkampfes zum Gespött in unserer Gesellschaft, z.B. Laschets Auftritt und Söders Arroganz. Doch trotz der gravierenden Fehlentscheidungen will sich niemand äußern - stattdessen wird in den Talkshows die Schuld auf die jeweils anderen Parteien geschoben und jeder Experte gibt seinen Senf dazu. So mancher Politiker gesteht seine eigenen Fehler nicht ein oder versteckt sich hinter der politischen Fassade. Ist das noch verantwortungsvolle Politik?

Wir als junge Generation müssen etwas in der Politik ändern und bei den Entscheidungen mitwirken. Als ich

Anfang Mai 2022 Mitglied der Juso Hochschulgruppe München wurde, hatte ich wenig Ahnung von Politik und viel Misstrauen gegenüber den etablierten Parteien. Doch seither lerne ich Menschen kennen, die mich verstehen und die in der Politik aktiv sind. Durch die regelmäßigen Treffen der Hochschulgruppe und die Teilnahme nationaler Konferenzen in Deutschland verstehe ich zunehmend mehr, wie Politik funktioniert und wie ich meinen Teil dazu beitragen kann. Inzwischen habe ich aber auch verstanden, dass Politik auf Gemeindeebene beginnt und dass man dort eher etwas bewegen kann als in „der großen Politik“.

Aus dieser Überzeugung heraus bin ich seit Juli 2022 Mitglied im Ortsverein der SPD Seefeld. Hier wurde ich mit Freude aufgenommen und gleich zum regelmäßig stattfindenden Stammtisch eingeladen. Spannend für mich sind die unterschiedlichen Interessen und Berufe der einzelnen Mitglieder, von denen

jedes Mitglied spezielle Erfahrungen mitbringt. Doch leider gibt es kaum junge Leute mit moderner Sichtweise. Speziell in der Politik, die Präsenz von Umweltproblemen, die mangelhafte Digitalisierung an Bildungseinrichtungen, etc. Aufgrund des Generationenunterschieds gibt es manche Sachen, die Jüngere eher verstehen als ältere Menschen. Natürlich spielen bei den älteren Menschen Erfahrungen und Gewohnheiten eine große Rolle und sind bei diesen Themen auch wichtig.

Was können wir tun? Wir jungen Leute interessieren uns brennend für politische Themen und beschäftigen uns mit der aktuellen politischen Situation. Also lasst uns die Möglichkeiten zur Veränderung nutzen und kommt in die Politik! Egal welcher Meinung ihr seid, (fast) egal welcher Partei ihr vertraut und egal wie ihr euch engagieren wollt, nur ihr könnt unsere Gemeinde, unser Land und unseren Planeten in Zukunft voranbringen. Zeigt der älteren



Dominik Obermeier, jüngstes Mitglied des SPD-Ortsvereins Seefeld

Generation, dass wir nicht immer mehr Wohlstand brauchen und bereit sind, uns für wirklich Wichtiges einzusetzen!

Du willst unsere politische Arbeit, speziell auch im Ortsverein der SPD Seefeld kennenlernen? Dann schreibe mir gern eine E-Mail an [dominikobermeier@gmx.de](mailto:dominikobermeier@gmx.de), denn wir können jede Hilfe gebrauchen.

## Bitcoin, Carl Orff und Raffgier, wie reimt sich das zusammen?

von Dr. Spekulatorius Reibach

Carl Orff, bekannt durch seine Singspiele wie „Carmina Burana, Carmina Catulli, Prometheus, Antigone, der Mond und die Bernauerin, hat 1953 eine bairische Komödie geschrieben: „Astutuli“. Die Handlung: Ein fremder Gaukler lädt Bürger, Männer- und Weiberleut einer kleinen Stadt zu einem Komedenspiel, das nur die Witzigen und Schlaunen sehen können. Alle folgen dieser Einladung, schon deshalb, um nicht als dumm zu gelten. Erst zieht er allen nach Art „Des Kaisers neue Kleider“ die Kleider aus, um dann mit dem Goldmacher, der aus einem „boanernen“ Hosenknopf einen Pfennig, aus einem Pfennig ein Zehnerl, aus einem Zehnerl einen Thaler und aus einem Thaler einen Gulden machen kann auch noch alles Geld aus der Tasche zieht. Der schlaue Bürgermeister erkennt sofort, dass man ihm da ja am besten gleich die Thaler geben sollte, da wäre der größte Gewinn zu

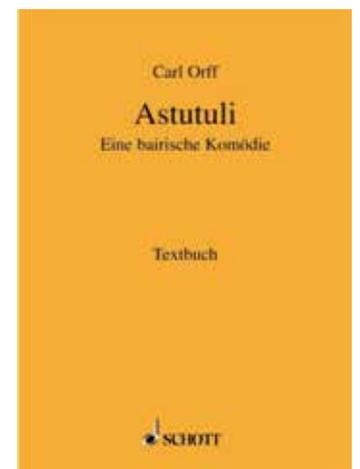
machen. Am Ende des Spiels stehen alle nackt und ohne Geld da, und der Gaukler ist verschwunden.

Wenn man einen x-beliebigen Menschen oder aber auch einen vom Bankfach die Frage stellt: „Du, was ist eigentlich dieser Bitcoin?“, dann rollen die Augen nach oben und leichtes Kopfschütteln zeigt an, dass keine Kenntnis über diese „Kryptowährung“ besteht (kryptos ist griechisch und heißt: geheim). In den Wirtschaftsteilen der Zeitungen stehen manchmal Artikel über den Bitcoin drin, die über horrenden Gewinne oder Verluste in dieser Geheimwährung berichten. Im Moment sind es die horrenden Verluste, die das eingebrachte Vermögen bis auf ein Hundertstel der eingesetzten Mittel schrumpfen lassen (zurzeit ist gerade die Kryptowährung „Celsius“ in die Insolvenz abgestürzt). Ich kenne Menschen, die ihr Haus und Grundstück belastet und in Bitcoin ange-

legt haben. Die schauen jetzt ganz furchtbar in die Röhre, wie man so sagt, in die Bitcoin-Röhre. Kurzum, das Geld ist weg. Dagegen: Wenn ein Herr Elon Musk ein paar Milliarden verliert, dann ist das nicht so schlimm, da ist ja immer noch Einiiges übrig.

Hier trifft sich Orff's Astutuli und die Bitcoin Schneeballgeschichte. Der Hintergrund, das treibende Agens, ist bei beiden dasselbe: die menschliche Gier nach leichtem, ohne Arbeit zu erlangendem Gewinn, gemeinhin als „Raffgier“ bekannt. Das Schlimme daran ist, dass es eine offenbar zutiefst menschliche Eigenschaft ist, die jeder von uns ein Stück weit hat, und der man mit Religion, Gesetzeswerken und dem gesunden Menschenverstand oft nur unzureichend entgegenwirken kann.

Ich habe in der Zeit vor dem ersten Börsenkrach 2008 erlebt, wie in hiesigen Banken Papiere der Lehman Brothers Bank als sehr rentable Geldanlage (8% und mehr) angeboten wurden, obwohl die Berater keine Ahnung hatten, dass diese Papiere keinerlei Wert beinhalteten. Auch da war das Geld dann weg. Zur Zeit kann man im bayerischen Rundfunk



Das Buchcover vom Schott Verlag

eine Werbung zu jeder vollen Stunde hören, in der eine sonore Schweizer Stimme dafür wirbt, wie man Steuern sparen und damit eine Altersversorgung aufbauen könne mit sogenannten LET's. Ein Vortrag, kostenlos in einem renommierten Nürnberger Hotel würde die Aufklärung darüber bringen! Summ summ summ ...

**Astutuli gibt es als Taschenbuch beim Schott Verlag ISBN 3-7957-36316 für 7.50 €, und eine DVD mit Michael Schanze als Gaukler auch beim Schott Verlag. ISBN Nr: 978-3-795-7831-8 für 27.-€**



## Die Hirschvogels im Interview

### Bauern und Landwirte durch und durch

von Sebastian Schmidinger



Bauer durch und durch, Johann Hirschvogel, Foto: Sebastian Schmidinger

Nach dem Bauern Neumüller junior und der Familie Dosch möchte ich den dritten von den vier Bauern aus Hechendorf vorstellen. Der Hintergrund dafür ist, dass wir in einer von Bauernhand erarbeiteten wunderbaren Landschaft wohnen, und Nutznießer ihrer Arbeit sind. Aber wir wissen auch, dass diese heute hoch mechanisierte und chemieabhängige Arbeit nicht unproblematisch ist und dem Erhalt der Gesundheit der Böden und des Grundwassers und der Artenvielfalt entgegenstehen kann. Hechendorf war ein Bauerndorf bis über den zweiten Weltkrieg hinaus, mehr als dreißig Bauernfamilien lebten und arbeiteten hier unter der Graf Toerringschen Rechtsprechung. Tatsache ist, dass sich die Zahl der Hechendorfer Bauern seit 1975 mehr als halbiert hat.

Die Familien Barth, Rehm, De Crignis, Kammerloher, Schäfer, Starkmann, Thoma, Wimmer, Wöll und Zech haben wegen mangelnder Rentabilität oder mangels Nachfolger die Landwirtschaft aufgegeben. Während sich Neumüller und Dosch auf den Getreideanbau spezialisiert haben, haben sich die Hirschvogels der Tierhaltung verschrieben. Das bedeutet, dass wir beim örtlichen Metzger und am Wochenmarkt das Fleisch direkt aus dem eigenen Dorf bekommen und damit eine der Forderungen nach Nachhaltigkeit gut erfüllen.

Wie Dosch und Neumüller ist auch die Familie Hirschvogel aus dem Dorf wegen Platzmangel in einen Aussiedlerhof gezogen. Da, wo jetzt der Mayerhoferring einen Platz für viele Einfamilien- und Doppelhäu-

ser bietet, war der Hof der Hirschvogels, die wie alle Bauern in Hechendorf damals von der Milch lebten.

#### Herr Hirschvogel, Sie waren ja damals noch ein Kind, was haben Sie für eine Erinnerung daran?

„Wir hatten 10 Kühe, und die Mutter hat alles mit der Hand gemolken. Alle Kinder haben mitgeholfen, und wenn Heuernte war, durften (mussten) wir von der Schule daheimbleiben und mitarbeiten. Wir haben nicht gehungert, aber es war ein sehr einfaches Essen, oft gab es Innereien, die die Leute heute eher links liegen lassen. Ab 1966 hat mein Vater und meine Mutter mit der Milch aufgehört.“

#### Wann war der Wechsel in den Aussiedlerhof?

„1973 war dann der Umzug in den Aussiedlerhof, wo wir nach und nach vergrößerten und unter anderem 60-80 Charolais-Rinder aus Frankreich aufzogen. Heute haben wir 180 Stück Mastvieh verschiedenster Rassen in den Ställen und bedienen die Umgebung. Ich bin stolz darauf, dass wir weder Soja noch gentechnisch verändertes Futter verfüttern, sondern Birtreibern, alles andere Futter kommt von den Wiesen und Äckern um den Hof herum her. Wir verwenden auch keine Pestizide und Herbizide, vor allem kein Glyphosphat. Unsere Wiesen brauchen das alles nicht. Und unsere Tiere stehen auf Stroh und nicht auf Spaltböden. Übrigens, wir bauen eine alte Gerstensorte speziell für die Augustinerbrauerei an.“

#### Herr Hirschvogel: Sie und die Grünen, wie passt das zusammen?

„Also zuerst einmal, ich bin sehr für die Grünen! Aber da gibt's die – ich sag – Giftgrünen, da tu ich mich schwer. Schauen Sie, ich hab seit mehr als 20 Jahren auf meiner Wiese drunten Kiebitze brüten gehabt und hab ihnen immer Platz zum Brüten ge-

lassen und auch einen Unterschlupf im Getreide, weil ja die Rabenkrähen und die freilaufenden Hunde die größten Feinde der Kiebitze sind. Aber dann war auf einmal der Teufel los und eine riesen Aufmerksamkeit, mit einer Drohne wurden sie beobachtet, usw., und auf der Lindenallee war dann Remmidemmi mit Kiebitzbeobachtung mit den Ferngläsern. Das war wohl den Kiebitzen zu viel, die sind jetzt nach Delling gezogen, da ist es ruhiger, es kümmert sich niemand mehr um sie.“

#### Die Gemeinde und der Hirschvogel, wie kommen die miteinander zurecht?

„Also das ist so, ein Bauer braucht seinen Grund und Boden zum Wirtschaften, es ist seine Basis. In der Vergangenheit hat die Gemeinde alles getan, um Gewerbeansiedlung oder Wohnbebauung zu ermöglichen, und hat Bauernland dafür ausgewiesen. Einige Bauern haben verkauft, aber das kann natürlich nicht so weiter gehen. Ich würde mir wünschen, dass die Gemeinde da mehr darauf achtet, dass nicht noch mehr Fläche, noch mehr Bauernland umgewidmet wird und für die Nahrungsproduktion verloren geht.“

Ich tät mir auch wünschen, dass die Gemeinde die aus meiner Sicht willkürliche Sperrung der Lindenallee für landwirtschaftliche Fahrzeuge wieder aufhebt.“

#### Herr Hirschvogel, würden Sie im Rückblick etwas anders machen?

„Ja, ich glaub, dass ich auch mit einer kleineren Landwirtschaft gut über die Runden gekommen wäre. Mit weniger Stress für alle Beteiligten. Wir wurden ja vom Landwirtschaftsamt zum Wachsen gedrängt, Zuschüsse wurden erst ab einer gewissen Größe ausbezahlt. Ich meine, dass es besser viele kleine Bauern geben sollte.“

#### Herr Hirschvogel, ich danke Ihnen für das Gespräch und wünsche Ihnen eine gute Ernte.

## Pack' die Badehose ein ...

### In Seefeld kann das teuer werden

von Ute Dorschner

Um es gleich vorweg zu sagen: Mir ist sehr bewusst, dass wir im Fünfseenland mit unseren Seen und den vielen Bademöglichkeiten sehr privilegiert sind. Und ich weiß auch, dass sich selbst an heißen Sommertagen immer wieder Plätze finden lassen, die mit dem Radl erreichbar sind und wo man mehr oder weniger ungestört baden kann. Doch zu Fuß kann eigentlich nur an den See gelangen, kommen, wenn er oder sie

in Hechendorf wohnt und im Strandbad zum Schwimmen geht. An der ganzen Hechendorfer Seite gibt es keinen weiteren öffentlichen Seezugang, da das gesamte Ufer privaten Eigentümern gehört.

Auf dem gegenüber liegenden Ufer ist die Situation etwas besser, da der Erholungsflächenverein das frei zugängliche, ca 1,8 ha große Badegelande und den Parkplatz mit etwa 200 Stellplätzen betreibt.

Klaus und Emmi Huber wohnen in Oberalting. Sie haben drei Kinder, 6, 8 und 10 Jahre alt. An einem schönen, heißen Tag im Juli entscheiden sie spontan, zum Schwimmen zu gehen. Schnell sind die Badesachen gepackt und die Familie macht sich zu Fuß auf den Weg zum Campingplatz, dem einzigen Badeplatz, der von Oberalting aus gefahrlos zu erreichen ist. Ihren kleinen Mischlingshund nehmen sie mit. An der Schranke vom Campingplatz erfahren sie, dass sie ohne Online-Buchung leider keinen Zutritt haben. Frustriert und mit quengeligen Kindern gehen sie zurück nach Hause. Dort packen sie die Kinder und die Badesachen in ihr

Auto und fahren zur „Wurzen“, wie der Badeplatz von vielen Einheimischen immer noch genannt wird, obwohl er seinen Namen inzwischen geändert hat. Den Hund müssen sie zuhause lassen.

Weil die Hubers eigentlich für so kurze Fahrten das Auto nicht benutzen wollen, melden sie sich für den nächsten Tag online als Tagesgäste

**Tagesgäste Campingplatz  
Pilsensee**  
Erwachsene ab 16 J 5€  
Kind ab 6 2€  
Hund 3€  
SUP 2€

**Bayer Verfassung § 141, Absatz 3**

(3) 1Der Genuß der Naturschönheiten und die Erholung in der freien Natur, insbesondere das Betreten von Wald und Bergweide, das Befahren der Gewässer und die Aneignung wildwachsender Waldfrüchte in ortsüblichem Umfang ist jedermann gestattet. 2Dabei ist jedermann verpflichtet, mit Natur und Landschaft pfleglich umzugehen. 3Staat und Gemeinde sind berechtigt und verpflichtet, der Allgemeinheit die Zugänge zu Bergen, Seen, Flüssen und sonstigen landschaftlichen Schönheiten freizuhalten und allenfalls durch Einschränkungen des Eigentumsrechtes freizumachen sowie Wanderwege und Erholungsparks anzulegen.

<https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayVerf-141>

auf dem Badegelande des Campingplatzes an: Billig ist das nicht. Sie zahlen 16 € und 3 € für den Hund. Wohnt Familie Huber nicht in Oberalting, sondern in Dröbling, Unering oder Meilling, wird sie vermutlich gleich das Auto nehmen, besonders, da sie nicht nur den Hund, sondern auch noch ihr SUP mitnehmen wollen. Und in diesem Fall bleibt ihnen wieder nur der Badeplatz am Campingplatz, da weder an der Wurzn noch in Oberndorf Hunde zugelassen sind.

Aus Schaden klug geworden zahlen Hubers jetzt ihren Eintritt online. Mit Hund und SUP sind das 21 € plus 6 € Parkgebühr für die Tageskarte, die aber nicht mit Bargeld, sondern nur mit EC-Karte oder per „easypark“-App bezahlt werden kann.

Insgesamt kostet der Badeausflug von Seefeld aus an den Seefelder „Haussee“ also 27 €.

Kritiker werden sagen: „Ja, warum gehen die Hubers zum Campingplatz? An der Wurzn oder im Strandbad Hechendorf kostet es doch keinen Eintritt.“ Das ist zwar richtig. Aber wer will schon mit drei Kindern entlang der Staatsstraße mit dem Fahrrad zur Wurzn fahren? Das ist lebensgefährlich, da es an der Staatsstraße keinen Radweg gibt.

Bleibt nur der das Strandbad Hechendorf oder der Badeplatz Oberndorf. Und auch in Oberndorf gelten seit diesem Sommer die Parkgebühren des Rentamts, so wie auch auf dem Schlossparkplatz und beim Campingplatz, denn alle Flächen sind Eigentum des Grafen Toerring, so wie auch beide Seen, der Wörthsee und der Pilsensee. Der Eigentümer kann hier jeden Preis verlangen, der ihm angemessen scheint.

Und das tut er.

Fakt ist aber auch, dass laut Bayerischer Verfassung, § 141 jedermann

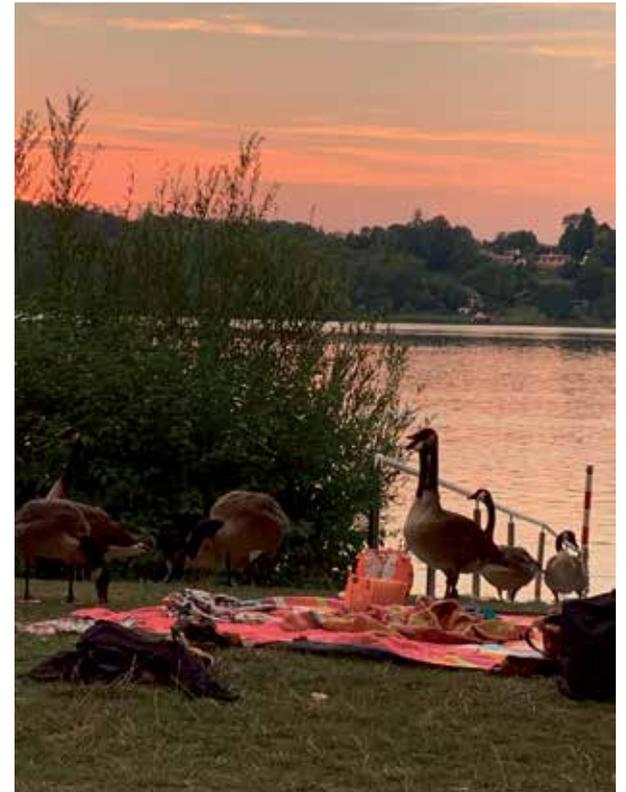
freien Zugang zu Seen haben soll. In Herrsching wurde das vorbildlich gelöst, indem Baurecht in Ufernähe häufig mit der Abtretung eines Grundstücksteils am Seeufer gekoppelt wurde. So entstand dort mit ca 8,4 km die längste Uferpromenade Deutschlands. Am Pilsensee wurde diese Chance leider vertan.

Nachdem das Straßenbauamt und die Gemeinde Seefeld mit dem Radweg von der Ampel bis zum Campingplatz und mit der Unterführung

unter der Staatsstraße hindurch einen gefährlosen Weg für Fußgänger und Radfahrer geschaffen haben, müsste der nächste Schritt sein, dass wenigstens Seefelderinnen und Seefelder einen kostenfreien Zugang zum Badeplatz erhalten. Das könnte z.B. mit einem Badeausweis geregelt werden. Dieser freie Zutritt zum Campingplatz wäre dann wenigstens ein (kleiner) Kompromiss zwischen den Interessen eines privaten Eigentümers und

dem § 141 der Bayerischen Verfassung.

Damit wäre dann zwar immer noch nicht den Weßlingern, Gilchingern oder Münchnern geholfen. Die müssten weiterhin die beiden freien Badestellen nutzen, wie bisher auch schon - es sei denn, sie wären bereit, am Campingplatz den geforderten Eintritt zu bezahlen. Doch mit einem Badeausweis für den Campingplatz könnte wenigstens Familie Huber gefahrlos und ohne Eintrittsgebühr zum Schwimmen gehen.



*Gans müsste man sein.  
Dann hätte man überall freien Zutritt.  
Foto: Angela Pflügler*



*Parken ist am Campingplatz Pilsensee und auf dem Parkplatz Oberndorf nicht nur teuer, sondern auch höchst umständlich geworden. Foto: Ute Dorschner*

## **EDEKA in Oberalting** **Wann wird er endlich fertig?**

*von Ute Dorschner*

In den vergangenen Jahrzehnten erreichten den Bürgermeister, den Gemeinderat und die Verwaltung hin und wieder Anfragen von Investoren, die unbedingt in der Nähe des Wertstoffhofs - in Sichtnähe von der Eichenallee aus - einen neuen Markt als Vollsortimenter oder Discounter

mit entsprechend vielen Parkplätzen bauen wollten. Auch EDEKA hätte das gern gemacht.

Wie gut, richtig und wichtig die Entscheidung der jeweiligen Gemeinderatsgremien und des Bürgermeisters gegen diese Vorhaben waren, zeigt sich, seit der bestehende Markt we-

gen Umbaus geschlossen ist.

„Gefühlt“ hat sich der Betrieb auf der Hauptstraße seitdem um mindestens die Hälfte verringert. Mittelfristig hätte das nicht nur gravierenden Einfluss auf die umliegenden kleineren Läden gehabt, sondern hätte auch den Autoverkehr in der Gemeinde drastisch erhöht, weil kaum jemand zu Fuß oder mit dem Fahrrad in einem Markt an der Ulrich-Haid-Str. eingekauft hätte. Wie gut, dass die

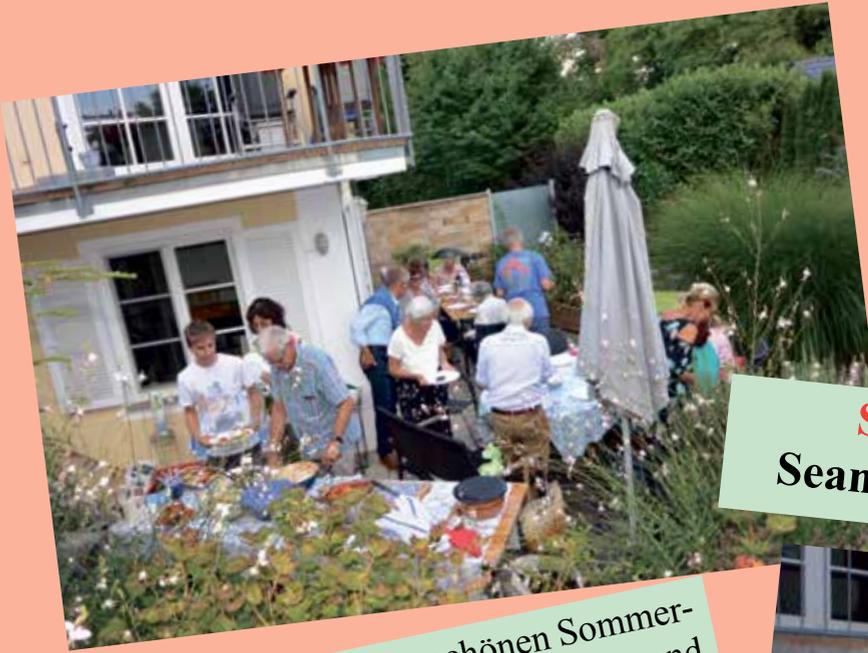
Gemeinde und die Eigentümer des Areals alles dazu getan haben, dass der Markt an der gewohnten Stelle erhalten bleibt.

Selbst wenn sich die Fertigstellung verzögern sollte, was auf Grund von Lieferschwierigkeiten am Bau fast zu erwarten ist, wird irgendwann wieder mehr Leben in der Hauptstraße einkehren und Oberalting wird sich nicht in eine reine „Schlafstadt“ verwandeln.

### **Und so steht es auf der Homepage des Campingplatzes:**

Das Parkentgelt (Tageshöchsttarif Euro 6,00) ist vor Ort am Kassenautomaten (nur Kartenzahlung) oder per App (EasyPark) zu entrichten. Barkauf nicht möglich.

Bitte beachten Sie, dass wir ab dieser Saison ein System zur automatischen Parkraumüberwachung installiert haben. Die Fahrzeuge werden beim Ein- und Ausfahren per Scanner erfasst. Sie können mittels Kennzeichen-Eingabe am Kassenautomaten (nur EC, Kreditkartenzahlung!!! - KEIN BARGELD) oder per App das Parkentgelt begleichen. Tipp: Die App zuhause bereits runter laden.



## Sommerfest der Seefelder SPD Sean Hodges und seine Frau laden ein

Es gab an diesem schönen Sommerabend ein reichhaltiges Büfett und viele gute Gespräche in entspannter Atmosphäre. Herzlichen Dank an die Gastgeber!



30. Juli 2022



### Impressum

- SPD- Ortsverein Seefeld
- Internet:  
[www.spd-seefeld-oberbayern.de](http://www.spd-seefeld-oberbayern.de)
- Layout: Ute Dorschner
- Druck:  
Presse-Druck Augsburg; Presse-Druck- und Verlags-GmbH  
Curt-Frenzel-Str. 2  
86167 Augsburg
- v.i.S.d.P. Willi Deml  
Andechser Str. 1  
82229 Seefeld  
E-Mail:  
[willi.deml@t-online.de](mailto:willi.deml@t-online.de)



Hat Ihnen diese Ausgabe gefallen? Oder lesen Sie unsere Artikel lieber im Internet? Wir freuen uns sehr über Ihre Rückmeldungen. Die Zeitung wird vom SPD-Ortsverein sowie von engagierten Bürgerinnen und Bürgern unserer Gemeinde geschrieben, ausgetragen und finanziert. Ist Ihnen das eine Spende wert?

**VR Bank Starnberg**  
**IBAN: DE82 7009 3200 0007 8240 50**  
**BIC: GENODEF1STH**

Seefeld

**SPD**